

Grandenzer

Beitung



Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Berantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Cplau: D. Bärthold, Gollub: D. Aussen, Lautenburg; W. Jung, Siebenthal Dr.; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kotel; F. C. Behr, Reidenburg; Paul Müller, G. Mey. Neumark; F. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchdrlg., F. Albrecht's Buchdr., Wiensburg; Fr. Med. Rosenberger, S. Wöferau, Soltau; C. Glöde, Strassburg; A. Fuhrich, Anzeigen die gewöhnliche Petitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Beitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das dritte Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern halbmöglichst bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der „Gesellige“ kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich Mk. 1,80, wenn man ihn in's Haus bringen läßt: Mk. 2,20.

Kurze und schnelle, aber vollständige und gemeinverständliche Uebersichten der Weltereignisse (Wichtiges durch Extrablatt), ausführliche Nachrichten aus den Ostprovinzen, haus- und landwirtschaftliche, sowie gemeinnützige Mittheilungen und dabei interessante Erzählungen nebst mannigfachen anderen Unterhaltungsstoff bilden den regelmäßigen Inhalt des „Geselligen“.

In den nächsten Nummern des beliebten Rechtsbuches des Geselligen werden die neuen wichtigen Gesetze betr. den Arbeiterschutz, die Gewerbesteuer, die Landgemeindeordnung, sowie die Ausführungsbestimmungen zum neuen Einkommensteuergesetz allgemeinverständlich dargestellt werden.

Im Briefkasten des Geselligen erhalten Abonnenten auf Rechts- und andere Fragen Auskunft.

Der bisher erschienenen Theil des Kriminalromans „Der Lebende hat Recht“ wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der Gesellige nicht nur die billigste, sondern auch die verbreitetste Zeitung der Provinz.

Der Anzeigentheil des Geselligen wird daher von Behörden und Privaten auch allseitig und mit bestem Erfolg benutzt, zumal der Insertionspreis bei der großen Verbreitung des Blattes ein sehr mäßiger ist; die Zeile kostet 15 Pf.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Zur Tages.

Der vom Kaiser abgehaltene Kronrath am Mittwoch Nachmittag hatte eine ungewöhnlich lange Dauer. Es wurden, wie die „Nat. Zeitung“ erfährt, im Hinblick auf die bevorstehende längere Abwesenheit des Kaisers und auf die demnächst beginnenden Urlaube der Minister die gesammte politische Lage, die innere wie die auswärtige und die wichtigeren schwebenden Einzelragen besprochen. Die für die Hebung der östlichen Grenzprovinzen, speziell Ostpreussens zu ergreifenden besonderen Maßnahmen, zu deren Erörterung mit den Behörden und Vertrauensmännern der Bevölkerung die Minister Dr. Miquel und von Verlepischich Anfangs des nächsten Monats nach Ostpreußen begeben werden, waren keineswegs, wie behauptet worden ist, der Hauptgegenstand und Anlaß des Kronraths, sondern nur einer der Gegenstände der Berathung. Ueber die Befestigung der drei freien Oberpräsidien ist auch im Kronrath noch nicht endgiltig entschieden worden; nur die Ernennung des Herrn von Puttkammer zum Oberpräsidenten von Pommern steht bis jetzt fest.

Der Kronrath hat auch die Genehmigung zu einer Cotterie im Betrage von 8 Millionen Mark für Zwecke der „Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika“ beschlossen. Der Reinertrag wird auf 2 1/2 Millionen Mark angenommen. Damit sollen zunächst die für den Wismannschen Dampfer noch fehlenden 400 000 Mark Rest gedeckt werden, dann soll der Transport des Wismann-Dampfers nach dem Viktoria Nyanza bestritten werden und außerdem von dem Gelde die Anlage von Stationen zur Bekämpfung des Sklavenhandels erfolgen.

Der Plan geht von einem rheinischen Verein zur Bekämpfung der Sklaverei aus und soll sich des besonderen Beifalls des Kaisers erfreuen. Bedenken gegen diese Reichs-lotterie sollen indessen auch im Staatsrath von Seiten eines oder mehrerer Minister vorgebracht worden sein.

Der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers am holländischen Hofe giebt bereits Veranlassung zu verschiedenen politischen Erörterungen. Man kann sich darüber nicht wundern, daß französische Blätter ganz genau wissen, der Zweck des kaiserlichen Besuchs sei, Holland zum Eintritt in den Dreieind zu bewegen. In Amsterdam lächelt man darüber und mit Recht, denn erstens würde Holland dem mitteleuropäischen Bunde nur eine unbedeutende Macht zubringen und obendrein ist es bekannt genug, daß die ganze ausländische Politik Hollands sich darauf beschränken muß, bei einem eventuellen Kriege neutral zu bleiben und sich so gut wie möglich in die Lage zu setzen, diese Neutralität, wenn nöthig, mit den Waffen zu verteidigen. Manche Politiker, auch holländische, sprechen allerdings von einem bevorstehenden Anschluß von Holland an das deutsche Reich, in Form eines Anschlusses an den deutschen Zollverein, allein auch davon kann kaum die Rede sein, denn das handels-treibende Holland ist emporgekommen und lebt noch durch den Freihandel, es kann sich also unmöglich einer Schutzoll-Handels-politik anschließen. Es wird ferner behauptet, daß zwischen dem Kaiser und der holländischen Regierung im Haag wichtige politische Erörterungen gepflogen werden sollen. Diese Au-

sicht wird begründet durch die Thatsache, daß der Kaiser den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn Marschall von Bieberstein, mitbringt, und durch die offizielle Mittheilung des kaiserlichen Ministeriums, daß erst nach dem Kaiserbesuche die politische Folge der Kammerwahlen in Erwägung gezogen werden können. Indeß dieser Erklärung des eruchterten Ministeriums, das sich in dieser Weise gerne wichtig machen will, braucht man keine große Bedeutung beizulegen. Wahr ist wohl nur, daß der Besuch des Kaisers nichts weiter ist als eine Höflichkeit, die der Kaiser dem einzigen, noch nicht von ihm besuchten Nachbarn erweist, und daß sie auch in Amsterdam als solche betrachtet und erwidert wird. Daß zu gleicher Zeit einige der zwischen beiden Staaten bestehenden Fragen besprochen werden, wie die Rhein-Regulierung und die Frage der Handels-Verträge, ist sehr wahrscheinlich, zumal da auch der holländische Gesandte in Berlin, van der Haegen, während des Besuchs nach Haag kommen wird.

Das Verhältnis des ebenfalls wie Holland neutralen Luxemburg zu Deutschland ist vom luxemburgischen Staatsminister v. Gysen in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Frankfurter Zig.“ besprochen worden. Gysen sagte u. A.: Die Beziehungen des Großherzogs (des 1866 entthronten Herzogs Adols von Nassau) zum deutschen Kaiser sind in letzter Zeit freundliche geworden. Aber es ist absolut unrichtig, wie mehrfach behauptet worden ist, daß der Beweggrund zu dieser Ausöhnung unserem Herrscher seitens Deutschlands gewährte Vortheile gebildet hätten. Der Großherzog hat weder jetzt noch je vorher derartige Vergünstigungen oder Vergütungen empfangen. Das Verhältnis gestaltete sich vielmehr folgendermaßen: Nach den Ereignissen des Jahres 1866 brach der Großherzog alle Beziehungen zum Hause Hohenzollern ab und vermied es stets, mit dem Kaiser Wilhelm I., wie mit dem Kaiser Friedrich in Berührung zu kommen. Erst der Tod des Kaisers Friedrich führte die Versöhnung herbei. Der Großherzog, bis in's Innerste erschüttert durch dieses Ereigniß, vergaß den alten Groll und gab den beiden kaiserlichen Wittwen von Rumänien aus, wo er sich zum Besuch bei seiner Nichte, der Königin, befand, sein Beileid zu erkennen. Der junge Kaiser Wilhelm II. dankte ihm sofort in einem eigenhändigen Schreiben. Und nachdem er das gethan, ließ er durch den Wiener Botschafter Prinzen Reuß nochmals seinen Dank ausdrücken und zugleich die Anfrage stellen, ob der Großherzog ihn ebenso zu meiden beabsichtige, wie seinen Vater und Großvater. Der greise Fürst wollte die Feindschaft, die zwei Generationen gegenüber gedauert, nicht bis in's dritte Glied fortpflanzen und antwortete verjöhnlich. Hieraus fanden zwei Begegnungen zwischen den beiden Herrschern statt, die letzte in Bonn, und bei diesen Gelegenheiten wurde die Versöhnung endgiltig abgeschlossen. Aber der Großherzog denkt auch Deutschland gegenüber sich streng neutral zu verhalten.

Ein „Komptabilitätsgesetz“ wird von der preussischen Regierung vorbereitet, ein Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staates. Ein solches Komptabilitätsgesetz ist nicht allein von Bedeutung für die Klarheit und Sicherheit der rechtlichen Beziehungen zwischen Staatsregierung und Landtag auf dem Gebiete der Staatsfinanzen, sondern auch für die Verhütung von Irrungen zwischen den Faktoren des Staatslebens, von deren vertrauensvollem Zusammenwirken die geistliche Fortentwicklung des Staates erheblich abhängt. Hoffentlich wird das Gesetz so gestaltet, daß es eine wirkliche Kontrolle der Staatsfinanzen seitens der Volksvertretung zuläßt.

Das englische Geschwader hat den österreichischen Kaiser glänzend empfangen. Beim Betreten des Admiralsschiffes wurde der Monarch mit Kanonensalut und brausenden Hurrahrufen begrüßt. Nach der Vorstellung der Schiffskommandanten durch den Admiral Hoskins nahm der Kaiser das Admiralschiff, die Torpedoabtheilung, die Offiziers- und Mannschaftskabinen in Augenschein und wohnte einer Geschützübung bei, worauf ein mit Pulver gefüllter Torpedo in See gelassen wurde. Bei dem folgenden Mahle brachte der Kaiser, indem er des herzlichsten Empfanges des österreichischen Geschwaders im vergangenen Jahre in Großbritannien gedachte, einen Trinkspruch auf die Königin von England aus, an die den Kaiser seit lange ein Band aufrichtiger Ehrerbietung und Anhänglichkeit knüpfte. Sodann toastete der Kaiser unter den Klängen der englischen Hymne auf die englische Marine, für welche er aufrichtige Bewunderung und Achtung hegte. Admiral Hoskins dankte ehrfurchtsvoll für den kaiserlichen Besuch und toastete unter lebhaftem Zuruf auf den Kaiser Franz Josef. Abends verließ der Kaiser unter dem Donner der Kanonen des englischen Geschwaders Fiume.

Dieser kaiserliche Besuch ist wieder eine genügend deutliche Kundgebung für die Feinde des europäischen Friedens.

Die Londoner „Times“ bespricht den Besuch des Kaisers Franz Josef auf dem britischen Geschwader bei Fiume und hofft, daß derselbe eine neue Versicherung des guten Willens Englands gegeben haben werde. Die Freundschaft beider Länder sei eine alte und feste, obwohl kein geschriebenes Bündniß und nicht einmal ein Einvernehmen bestehe; es bestehe aber ein sehr starkes Band zwischen beiden Mächten, das entstanden sei aus der Ähnlichkeit des Charakters und der Gemeinsamkeit der Interessen. Nicht Oesterreich mache die Stellung Englands im Mittelmeer so schwierig, nicht Oesterreich betrachte das von England in

Ägypten ausgeführte Werk mit scheelen Augen. Eine Nacht, die Bosnien und die Herzegowina rasch beruhigt und zum Gedeihen gebracht habe, hat dasselbe Interesse, den Frieden und den gegenwärtigen Zustand aufrecht zu halten wie das Land, welches dasselbe für Ägypten that.

Die Engländer stützen sich auf ihrem meerräumigen Eilande in einem zukünftigen Kriege denn doch nicht ganz sicher vor französischem Besuch müßten sie sich gern besonders schützen. Die Londoner Fachblätter erörtern nun augenblicklich einen Plan des Lieutenant Giraoud, welcher einen seltsamen Küstenschutz vorschlägt. Giraoud will die der englischen Küste entlang laufenden Bahnen in der Weise umbauen bezw. mit Abzweigungen versehen, daß besonders gebaute Geschützwagen, also ein Geschütz tragende Eisenbahnwagen, bis dicht an die bedrohten Küstenpunkte heransfahren und hier, erforderlichenfalls im Verein mit der Flotte, ihr Feuer gegen eine etwaige Landungsflotte eröffnen. Der Urheber des Plans will also England in eine große Festung verwandeln. Er verheißt sich allerdings nicht, daß, wenn die Geschützwagen quer zur Bahnrichtung feuern und schwere Kanonen tragen, das Geleise unter dem Rückstoß stark leiden würde. Dem hilft er jedoch auf folgende Weise ab: Zunächst wäre eine besondere Bauart für die Wagen zu erfinden, so daß der Rückstoß mehr vertheilt wird. An den Punkten aber, wo schwere Geschütze zu wirken hätten, wären außerdem Drehsehnecken mit hydraulischen Puffern in das Geleise einzufügen, auf welchem die Geschützwagen Stellung nehmen, so daß die Geschütze stets in der Längsrichtung des Geleises feuern, so daß sie es nicht beschädigen können.

Giraoud meint, daß es ein Leichtes wäre, mit Hilfe der Bahnen eine Anzahl Geschütze und unbegrenzte Mengen Munition überall hin zu schaffen. Er nimmt die Beschaffung von 31 Geschützen von 22 Tonne Gewicht, 106 Mittelgeschützen, 151 Schnellgeschützen und 155 Geschützwagen in Aussicht. Die Kosten veranschlagt er auf 24 Millionen Mark.

Berlin, 25. Juni.

Der Kaiser ist Donnerstag früh 8 Uhr in Kiel eingetroffen und wurde dort von dem Prinzen Heinrich und dem Kontradmiraal Mensing empfangen. Der Kaiser fuhr darauf mit seinem Bruder in das königliche Schloß. Gegen 10 Uhr begab sich dann der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und sodann auf die Segelyacht „Meteor“, um eine Fahrt in See zu machen.

Eine Ermäßigung der Kohlenfracht tritt nicht ein. Die vom Landeseisenbahnrath bewilligte Uebertragung der sogenannten „Kohlstofftarife“ auf Steinkohlen und Koks ist aus finanziellen Rücksichten fallen gelassen worden.

Die F. B. der deutschen Emin Pascha-Expedition weggenommenen Waffen sind nun endlich an den Reichskommissar Dr. Karl Peters ausgeliefert worden. Die Auslieferung erfolgte auf einen in London geäußerten Wunsch der deutschen Reichsregierung und eine telegraphische Anforderung des Reichskommissars in Aden.

Der Propst Kösters in Bochum hat seine Stelle im Verwaltungsrath der Märkischen Vereinsdruckerei, in der die von Herrn Fusanget redigirte „Westfälische Volks-Zeitung“ gedruckt wird, niedergelegt. Propst Kösters soll, wie behauptet wird, von katholischen Arbeitern des Bochumer Vereins um Verwendung seines Einflusses gegen das Vorgehen Fusangets angegangen worden sein. Die Arbeiter befürchten ihr Brot zu verlieren durch die Bloßstellung der Werke, bei denen sie beschäftigt sind.

England. Der oberste Befehlshaber der englischen Armee, der Herzog von Cambridge, hat Befehl erlassen, daß eine Truppenparade in Gegenwart des deutschen Kaisers am 11. Juli zu Wimbledon stattfinden soll. An derselben werden theilnehmen 20 000 Mann aller Truppengattungen und ein großer Theil der Freiwilligen Londons. Die Königin wird von dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie begleitet sein.

Frankreich. Gegen 6000 Bäckergefillen versammelten sich diesen Donnerstag im Tivoli-Bauhall zu Paris und beschlossen einstimmig, die Aufhebung der Vermittlungsbüreaux zu fordern und unverzüglich den Anstand eintreten zu lassen. Nach der Versammlung bildeten die Teilnehmer an derselben einen Zug und beabsichtigten, sich nach der Arbeiterbörse zu begeben. Als das Vereinsbanner entrollt und Mufe: „Es lebe der Anstand!“ laut wurden, schritt die Polizei ein und versuchte den Zug zu zerstreuen und des Banners habhaft zu werden. Hierdurch entstand ein ziemlich ernsther Tumult, das Banner befand sich bald in Händen der Polizei, bald hatten es die Bäckergefillen, die dann auch schließlich in seinem Besitze blieben. Endlich löste sich der Zug auf und die Bäckergefillen erreichten einzeln die Arbeiterbörse.

Der Ministerrath beschäftigte sich in der Sitzung von Donnerstag mit den angehts des drohenden Ausstandes der Bäckergefillen zu ergreifenden Maßnahmen.

Die Franzosen haben nun wieder einmal die Genußthnung und Abwechslung, daß ein deutscher Spion bestraft worden ist. Das Zuchtpolizeigericht in Paris verhandelte diesen Donnerstag gegen den wegen photographischer Aufnahme der Forts in der Umgegend der Hauptstadt angeklagten Deutschen Namens Schneider unter Ausschluss der Oeffentlichkeit. Schneider wurde zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Frs. Geldbuße verurtheilt.

Der Senat hat nun, diesen Donnerstag, die Vorlage auf Herabsetzung der Getreidezölle in der Fassung der Deputirtenkammer genehmigt. Demgemäß tritt die Herabsetzung am 10. Juli in Wirksamkeit.

Rußland. Die letzten Versuche mit dem neuen Magazingsgewehr haben die besten Resultate gegeben: Auf eine Entfernung von 1000 Fuß schlugen die Projektil (in Nickelmantel) glatt durch Balken von ein Meter Durchmesser. Das Gewehr nebst Bajonett wiegt nur 4 Kilo, gegen 5½ Kilo des jetzigen Verdinggewehrs.

Der größte Teil der baltischen Flotte ist aus Kronstadt abgezogen, wie es amtlich heißt, um die verschiedenen Dismersitäten zu beschauen. Die Flotte soll aber, wie man aus anderer Quelle erfährt, dermaßen sich bewegen, daß sie Mitte nächsten Monats dem erwarteten französischen Geschwader auf hoher See begegnen würde. Die Schiffe der beiden Flotten würden sodann gemeinschaftlich die Fahrt nach Kronstadt fortsetzen.

Serbien. Wegen der bei der Ausweisung der Königin Natalie stattgefundenen Unruhen wurden dieser Tage in Belgrad nachträglich noch 17 Personen, zum großen Theil angesehenen Mitglieder der Fortschrittspartei, wegen Aufwiegung und Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Anklagezustand versetzt.

Bulgarien. Ein Dr. Latzsch und der frühere Oberst Klitsch sind nimmere in Sofia, als an der Ermordung des Finanzministers Belschew beteiligt worden.

Deutsch-Ostafrika. Die Umwandlung des Reichskommissariats in ein Gouvernement und die Uebernahme der Verwaltung in Deutsch-Ostafrika durch Herrn v. Soden haben sich unter günstigen Vorzeichen vollzogen; auch der letzte Gegner der deutschen Herrschaft, der Bajar-Häuptling Matshemba, hat sich unterworfen. Er schickte seinen Sohn mit 50 Mann nach Mifindani, um dem Stationschef seine Unterwerfung anzuzeigen. Fast wären aber die Friedensverhandlungen noch im letzten Augenblicke gescheitert, denn die Gesandtschaft, welche zwar mit den gebührenden Ehren aufgenommen, aber auf Befehl des Majors v. Wismann streng bewacht wurde, brach in der Nacht zum 28. März aus dem Fort aus, floh zu Matshemba und verbreitete im ganzen Lande das Gerücht, die Deutschen hätten sie aufgehängt wollen. Nur mit Mühe gelang es dem Stationschef von Mifindani, Lieutenant End, durch nachgelandete Briefe und Boten die Bajar wieder zu beruhigen. Am 29. März brach End selbst mit 60 Mann von Mifindani auf, um Matshemba in seinem Dorfe aufzusuchen. Der alte Häuptling, ein Reger von untergeordneter Gestalt mit grauem Bart und Haar und klugen Gesichtszügen, empfing ihn, umgeben von seinen Kriegern und versprach, künftig Frieden zu halten und alle Bedingungen des Reichskommissars treulich zu erfüllen, bat aber, man möge ihn schriftlich benachrichtigen, wenn deutsche Karawanen ins Innere gingen, da das Land noch immer unruhig sei und er sonst für deren Sicherheit nicht einstehen könne.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Juni 1891.

Die Weichsel steigt wieder; heute betrug am hiesigen Triempel der Wasserstand 2,02 Meter gegen 1,92 Meter gestern.

Wenn es am morgen, am Siebenschläfertag, regnet, so regnet es bekanntlich volle sieben Wochen lang! Das ist im Volk eine ausgemachte Geschichte, obwohl die Statistik, diese trockenste aller Wissenschaften die wässrige Siebenschläferlegende längst als Unsinn dargelegt hat. Ja die Statistik hat ergeben, daß es in den meisten Jahren, in denen es am Siebenschläfertag regnete, wohl in den folgenden sieben Wochen auch Regentage gab, aber niemals besonders mehr, als in anderen Jahren. Man kann also vollkommen ruhig sein. Wer sind nun aber die Herren Siebenschläfer, die uns so lange zu machen pflegen? Es sind die Trabanten des Kaisers Decius, die Märtyrer Maximilianus, Valchus, Martinianus, Dionysius, Johannes, Serapion und Constantinus, die der Sage nach sich bei der Christenverfolgung unter diesem Kaiser (251 n. Chr.) in einer Höhle verborgen und, als der Kaiser diese hatte vernommen, in Schlaf versanken, aus dem sie erst unter Theodosius II (446) wieder erwachten, um dann, nachdem sie vor dem herbeigekommenen Bischof Martin von Ephejos und dem Kaiser selbst das Wunder bezeugt hatten, vom Glorienchein der Heiligkeit umgeben, für immer zu entschlafen.

In Regierungsbezirk Bromberg haben nach dem „Reichsanzeiger“ die Winterjaaten, deren Stand bei der Einwinterung ein befriedigender war, insbesondere die zeitigen Roggenjaaten, welche üppiger als die späteren entwickelt waren, unter der Kruste von Schnee und Eis gelitten, sich aber wider Erwarten im Frühjahr recht gut erholt, so daß im Ganzen eine Mittelernte erhofft werden kann. Der Welzen und die Sommergerne gewähren noch bessere Ansichten.

Kriegsminister v. Kallenberg erklärt einen Nachruf zu Ehren des verstorbenen Bronart v. Schellendorf. Es heißt darin:

„Der nimmere Bereivigte — in Treue gegen den obersten Kriegsherrn, in Hingabe zu seinem Beruf und in Allem, was sonst den Offizier ziert, ein leuchtendes Vorbild — hat von 1883 bis 1889 an der Spitze des Kriegsministeriums gestanden und in dieser Stellung durch seine mit hoher Begabung und unermüdblicher Arbeitsrendigkeit gepaarte Schaffenskraft dauernde Verdienste um Heer und Vaterland sich erworben. Das Kriegsministerium wird das Andenken seines früheren Chefs allzeit in hohen Ehren halten.“

Als Nachfolger des verstorbenen kommandierenden Generals des 1. Armeekorps Bronart v. Schellendorf wird der Kommandeur der 1. Division in Königsberg, Generalleutnant v. Werder, genannt. Er ist der älteste Divisionskommandeur der Armee und befehligt die 1. Division seit dem Juni 1888.

Dem Kultusminister war zur Kenntniß gekommen, daß einzelne Schulverbände bzw. Gemeinden, welchen die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen obliegt, infolge der Neuorganisation und Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen, Zulagen, welche ihren Lehrern an den Volksschulen durch die Beförderungsvorgänge oder Beförderungsvorgänge mit fortschreitendem Dienstalter zugesichert waren, zurückgezogen bzw. auf die staatlichen Dienstalterszulagen in Anrechnung gebracht haben. Der Minister hat daraufhin an sämtliche königliche Regierungen einen Erlaß gerichtet, in welchem dieses Vergehen als im vollen Widerspruch stehend mit dem bei den Etatsberatungen im Jahre 1890 von der Staatsregierung wiederholt in den Verhandlungen des Landtages dargelegten und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel seitens des Landtages genehmigten Zweck der Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen bezeichnet wird.

Der Minister veranlaßt deshalb die königlichen Regierungen, allen Bestrebungen und Beschlüssen der schulunterhaltungsrechtlichen Verbände und Gemeinden, welche auf die erwähnte Anrechnung der Alterszulagen hinführen, entgegenzutreten und namentlich auch derartige Bestimmungen in neu aufgestellten Besoldungsreglements zu beanstanden. Von allen Fällen der bewegten Art, welche den königlichen Regierungen bekannt geworden sind und noch bekannt werden sollten, soll dem Minister Anzeigekarte berichtet werden.

Den an dem Probstmal-Sängerfest in Memel theilnehmenden Herren möchten wir empfehlen, auf der Rückreise die Tischler-Gewerbeausstellung zu besuchen. Fast alle Theilnehmer führt ja der Weg über Tilsit, und es wäre daher nur notwendig, dort die Fahrt zu unterbrechen.

Herr Landrath Conrad hier selbst ist von den Sitzungen des Abgeordnetenhauses zurückgekehrt und hat die landrätlichen Geschäfte wieder übernommen.

Die Ferien des Kreis-Ausschusses begannen am 21. Juli und endigen am 1. September. Während derselben dürfen in öffentlicher Sitzung des Kreis-Ausschusses nur schleunige Sachen zur Verhandlung gelangen, während der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen ruht. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen sind die Ferien ohne Einfluß.

Zu Vertretern des hiesigen Lehrervereins für die Provinzial-Lehrerversammlung in Dt. Krone sind die Herren Hauptlehrer Kitzmann und Lehrer Appelbaum und Schulz, zu Stellvertretern die Herren Brosius, Jodrow und Perich gewählt worden. Auch in diesem Jahre soll in Graudenz eine Gaultlehrerversammlung stattfinden.

Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 gab gestern Abend unter der Leitung des Herrn Drehrmann im Schlingengarten ein Konzert. Leider waren nur wenige Besucher erschienen, aber diese folgten mit Interesse und Beifall der Ausführung des Programms, welches u. a. die Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten“ von Mailart und „Till“ von Rossini, das Vorspiel zu „König Manfred“ von Reineck, Fackeltanz von Meyerbeer, Phantasie aus „Lohengrin“ und eine Anzahl Märsche, Potpourris und Tänze brachte.

— Sommertheater. Das ältere Schauspiel „Stützen der Gesellschaft“ von Henrik Ibsen, in welchem gezeigt wird, auf wie schwachen Grund moralischer Verderbtheit und gesellschaftlicher Lüge oft die gefeierten Größen der Gesellschaft ihre Stellung aufgebaut haben, wurde gestern im Spiel meist zur Zufriedenheit gegeben, doch wurden auch oft Bedachtigkeiten und in Folge dessen Verzögerungen im Fortschreiten der Handlung sichtbar. Am besten war Herr Neuhoff, welcher den geistlichen Hochmuth, den selbstgefälligen Eitelstolz und die seltsame Strenge gegen Andere, durch welche der Hilfsprebiger Rohrdam sich hervorbringt, recht charakteristisch zur Darstellung brachte. Gut zeichnete auch Herr Ferry den gewissenlosen, erst durch den vermeintlichen Untergang seines einzigen Sohnes zu besserer Erkenntniß und reuiger Buße aufgerichteten Konful Bernick, Frau Wablen dessen charakteristische Gattin, Fr. Steinbrück die anspornende Schwester des Konful, Fr. Blog die resolute und emancipirte Patschweiser der Frau, Herr Hlgen den die fremde Schuld auf sich nehmenden Johann Lönnene, Fr. Hoffmann die liebliche jugendliche Dina.

Morgen tritt, wie schon erwähnt, der erste Komiker vom Hamburger Stadttheater, Herr Wilhelm, zum ersten Male auf, und zwar in dem Schwan „Grosstädter“ von Dr. v. Schweiger. Herr Wilhelm war schon einmal vor etwa 9 Jahren am hiesigen Sommertheater thätig.

Durch einen Vubenschlag ist Herr Photograph A. geschädigt worden. In der letzten Nacht wurde an seinem Schaustafeln am Holzmarkt die Scheibe zerbrochen und eine Anzahl der ausgestellten Photographien entwendet. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Ein Westpreuße schreibt uns aus Berlin, daß sich dort Ende vorigen Monats eine „gesellige Vereinigung der Westpreuzen“ gebildet hat, welche Wahrung der Interessen und Unterstützung der Landsteute und außerdem die Pflege der Geselligkeit unter den der westpreuzischen Heimath Angehörigen bezweckt. Vorsitzender der Vereinigung ist Herr Fritz Domine (aus Marienburg) in Berlin, Engelguter 10. Die Sitzungen des Vorstandes finden jeden Mittwoch Abend beim Kajurer, Landmann Franz Garske aus Dt. Krone (Fischerstr. 26) statt. Der Mittheilung ist die Versicherung beigefügt, daß der Verein westpreuzischer Landsteute der Vereinigung stets willkommen sein wird. Etwaige schriftliche Anfragen sind an den Schriftführer Franz Lamprecht (aus Marienwerder) in Berlin, Rückerstr. 51 zu richten.

Der Generalsuperintendent Dr. Laube in Danzig tritt am 1. Juli einen zwölftägigen Erholungsurlaub nach Wilbad ab.

Der königliche Förster Hagenwinkel aus Forsthaus Hagen ist nach Forsthaus Gnewau (Kreis Neustadt) versetzt.

[Von der Ostbahn.] Der Werkmeister Vosmann in Bromberg ist nach Königsberg versetzt.

Friedland, 25. Juni. In der ersten ordentlichen Sitzung des neu gegründeten Lehrervereins Nr. 43 ste sprach Grams-Sk. Gzjye über Konsumvereine. In der Debatte wurde beschloffen, in Gemeinschaft mit anderen Vereinen des Kreises einen Konsumverein zu gründen. Ueber die Vorarbeiten soll in der nächsten Sitzung Bericht erstattet werden. Als Delegirter zum 10. Westpreuzischen Lehrertage in Dt. Krone wurde Herr Grams gewählt.

Kulmssee, 24. Juni. Die durch den Tod des Potterleehnebers Schwarwenta hier ererbte Preuzische Lotterie einnahme ist dessen Sohn, Herrn Max Schwarwenta, übertragen worden.

Kulmssee, 25. Juni. Der heutige Markt war ziemlich gut besetzt, doch von Käufern schwach besucht und man hörte daher über Gedrängtheit häufig klagen. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich bei mittelmäßigem Anfrtrieb bald ein reges Geschäft bei guten Preisen. Stieren und Jungochsen von gutem Stapel, sowie gute junge Milchkuhe waren sehr gesucht und bereits in aller Frühe von Händlern fortgeführt; dieselben brachten 60—90 Thlr. Auf dem Pferdemarkt war das Geschäft weniger lebhaft. Bessere Waare fehlte ganz. Gute, gesunde und kräftige Arbeitspferde, woran jedoch Mangel war, waren gesucht und wurden mit 80—150 Thlr. bezahlt. Gegen früher sind die Preise etwas gesunken. — Hier herrscht seit einiger Zeit eine vollständige Kartoffelnoth. Alte Kartoffeln werden schon mit 4 Mark pro Centner bezahlt, und die Aussicht auf dem Wochenmarkte genügt lange nicht dem Bedarf.

Kraum einer Stadt Westpreuzens ist in den letzten Jahren ein solcher Aufschwung nachzurühren, als unserer Stadt. Durch die Zuckerfabrik und die Eisenbahn hat die Stadt um einige Tausend Seelen zugenommen, und der damals entstandene Wohnungsmangel erzeugte eine rege Baukunst, die von Jahr zu Jahr sich steigert. So ist in den letzten drei Jahren ein neuer Stadttheil entstanden, und der von der Stadt aufgestellte Bebauungsplan enthält noch mehrere neuanzuliegende Straßen. In diesem Jahre sind bis jetzt 12 größere Häuser im Bau begriffen, welche meist kleinere Wohnungen enthalten, so daß zum 1. Oktober wohl 100 Wohnungen bezogen werden können, von denen die meisten schon im Rohbau vermietet worden sind.

Strasburg, 24. Juni. Die 50jährige Jubelfeier der hiesigen Schlingengilde, zu welcher viele Schützen aus den Nachbarstädten erschienen waren, nahm heute unter großer Theilnahme der Bürger ihren Anfang. Die Würde des Königs erzielte der Schneidermeister Somrowski. Nach mehreren Umzügen fand ein Konzert, gespielt von der Kapelle des Regiments 141 aus Graudenz, und ein Feuerwerk statt.

O Lanenburg, 24. Juni. Der starke Nachtfrost am Anfang des Monats hat ungeheuren Schaden angerichtet. Das Kartoffelkraut war gänzlich abgefroren und es mußten sich wieder aus den Seitenhügelchen neue Stauden entwickeln. Dadurch ist die Knollenentwicklung sehr zurückgeblieben. Während man sonst Anfangs Juli schon frühe Kartoffeln hatte, ist vorläufig noch gar nicht daran zu denken. Die alten Kartoffeln steigen aber in Folge dessen pro Scheffel auf 3—3,50 Mk. und die Noth ist darum allgemein und groß. In früheren Jahren waren die Wiesen und Ackerfelder im Johannigewöhnlich schon zum allergrößten Theile geerntet. In diesem Jahre ist aber jetzt nur in ganz vereinzelten Fällen der Anfang damit gemacht. Die meisten Landwirthe sind gezwungen, in diesem Jahre nur einen Ackerertrag abzurufen. Diese

Erfahrung zeigt wieder, wie riskant es manchmal sein könnte, namentlich auf kaligründigem Boden nur reinen Nothflee zu säen. Viel besser ist es, ihn im Gemenge mit Weißflee und Thimothees zu säen, welche, ohne Schaden zu nehmen, einen mäßigen Frost vertragen können. Aber selbst auf gutem, kräftigen Boden bieten die Thimothees dem Nothflee eine erwünschte Stütze und verhindern das Lagern und Faulen, während der Weißflee von unten auf den Boden beschattet, den Keeschmitt verdichtet, den Ertrag vermehrt und den Boden verbessert. — Obwohl dieses Jahr spät, so ist die Dasselfliegenplage, welche unser Vieh so sehr heunruhigt, doch noch eingetroffen. Von allen Vorsichtsmaßregeln und Gegenmitteln, welche ich erprobt habe, hat sich folgendes Rezept am besten bewährt: etwa ein Eßlöffel voll roher Karbolsäure mit ½ Liter Wasser vermischt, gut durchgerührt, mit einem wollenen Lappen dem Vieh und den Pferden täglich leicht übergestrichen, hält das Ungeziefer ab und schadet auch dem Tierhaare nicht. Man kann auch im Stall die Wände damit besprühen. Das lästere Geschmeiß meidet diesen Geruch, für die Thiere ist es aber gesund, ja sogar das beste Desinfektionsmittel.

St. Eylan, 25. Juni. Nicht der Tischlermeister R., wie neuerlich mitgetheilt, sondern der Tischlermeister B. hier selbst ist bei einem Bau von der Leiter gefallen und hat sich Beschädigungen zugezogen.

X Eßau, 25. Juni. Zu der gestern im hiesigen Semtnar abgehaltenen Lehrerkonferenz waren wie alljährlich etwa 180 Lehrer, mehrere Kreis- und Ortsschulinspektoren und einige Gäste, darunter auch die Vorsteherin und die Lehrerinnen der hiesigen höheren Mädterschule erschienen. Der Seminarchor leitete mit dem Vortrage des Halmes: „Singt dem Herrn ein neues Lied“ von Bernh. Klein die Konferenzthätigkeit ein. Der Seminarlehrer, Herr Schulrath Göbel, begrüßte die Konferenzgenossen herzlich. Darauf hielt Herr Seminarlehrer Engel einen Vortrag über den Raumlehreunterricht in der Volksschule. Er erläuterte den hohen materiellen und formalen Werth dieses Unterrichtsweizes und beantwortete die Frage: Wie ist der Raumlehreunterricht in elementarer Weise zu behandeln? Die praktische Erläuterung der von ihm aufgestellten Leisätze bildete die Lektion mit den Schülern der Oberstufe der dreiklassigen Volksschule. Nach abermaligem Gesänge der Seminaristen: „Die Thäler dämpfen, die Höhen glühn“ von G. M. v. Weber führte Herr Seminarlehrer Kowaiewski sehr interessante, lebende Bilder aus dem Samariendienste vor, und Herr Seminarlehrer Wahr zeigte in einer Lektion mit Übungsschulkindern das Rechnen von Aufgaben über das Invalidentitäts- und Altersversicherungsrecht. Turnen der Kinder der Volksschule und der Seminaristen und Besichtigung einer Bilderausstellung im Felsensaal bildeten den Schluß der Tagesarbeit. Ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Schulküche des Seminars und gemüthliches Beisammensein im L. fischen Garten machten den Beschluß.

Y Zempelburg, 25. Juni. Eine ergiebige Fühnererjagd ist in unserer Gegend zu erwarten. Wenn auch die Brutzeit etwas später als sonst war, so sind die jungen Vögel doch so zahlreich wie selten. Ebenso haben sich die Wildenten stark vermehrt. Der anhaltende Regen hat die vielen kleinen Bäche in der Umgegend, die sonst austrockneten, so mit Wasser gefüllt, daß in denselben die Enten für ihre Brutzeit nicht nur vollkommene Nahrung fanden, sondern auch dadurch vor Nachstellungen geschützt waren. Die Nachzucht ist jedoch noch klein, da sie wie bei den Fühnern verspätet ausgekommen ist. — Die Hoffnung auf ein gutes Flensjahr ist nach den letzten schönen Tagen bei den Bienenzüchtern wieder gestiegen. Die Völker haben nicht nur fleißig geschwärmt und bienenreiche Stöcke, ja sogar schon Nachschwärme geliefert, sondern finden jetzt auch auf Alee- und Eensfeldern reiche Beute, sodaß, wenn die Blüthezeit der Linde gut verläuft, noch immer lohnende Honigerträge zu erwarten sind.

Z Hammerstein, 25. Juni. In diesen Tagen ist von ruhmloser Hand an der Bahnstrecke der Telegraph dergestalt beschädigt worden, daß die Leitung vollständig aufgehoben war. Der Thäter ermittelt, erhält 15 Mark Belohnung.

L Krojanke, 25. Juni. Die Heu- und Kleernte ist hier in vollen Gange. Wer sich aber der Hoffnung hingab, daß eine gute Ernte einigermaßen einen Ausgleich für den vorausichtlich düsterten Ausfall der Roggen- und Kartoffelernte bieten werde, steht sich arg getäuscht; denn die Heu- und Kleernte ist nur eine mäßige Mittelernte zu nennen. Dazu stehen die Wiesen meist noch soweit unter Wasser, daß das geschnittene Gras oft weite Strecken auf geeignete Trockenplätze getragen werden muß. Auch wird das Wetter mit seinen alltäglichen Regengüssen und der stetig fortwährenden Gewitterregung noch so manche Schwierigkeiten bieten. Bei so wenig verheißenden Ansichten steht sich daher der kleine Grundbesitzer mit Recht in seiner wirtschaftlichen Existenz bedroht.

Krojanke, 25. Juni. In unserm Hart an der Grenze zwischen Westpreuzen und Posen liegenden Städtchen feierte der Bezirksverband der vier Jünglingsvereine von Schneidemühl, Kolmar, Jastrow und Krojanke sein zweites Bezirksfest. Da auch die drei Nachbarvereine von Zlatow, Zempelburg und Landsburg Vertreter gesandt hatten, so waren es mehr als 100 evangelische Jünglinge, die sich bei diesem Feste die Bruderhand reichten. Schon in früher Morgenstunden hielten dieselben unter klingendem Spiel ihren Einzug in unsere mit Ehrenporten und Gärten reichgeschmückte Stadt. Nachdem die Festgäste im Vereinslokale mit Kaffee bewirthet, auch eine kurze Morgenandacht gehalten war, ging es im Festzuge in die schön geschmückte, feuerstrahlende Kirche, wo der Verbandsvorsitzende, Superintendent Krosche, die Festpredigt über den Doppeltext: „Wie die Lüste der Jugend“ (II. Tim. 2, 22) und „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens“ hielt. Nach dem Gottesdienste fand eine Konferenz statt, wobei auch die Vertreter der fremden Vereine zu Worte kamen und der Segen größerer Verbände sowie die Mittel christlicher Unterhaltung das Hauptthema der Besprechung bildeten. Nach der Konferenz wurden die Festgäste in die Freiquartiere geführt und von den evangelischen Bürgern unserer Stadt gastfrei bewirthet. Nachmittags ging's zum Waldfest in die nahe Pringsche Forst, wo sich durch das Herbeistimmen von Jung und Alt das Jugendfest zu einem christlichen Volksfeste gestaltete. Musik und Gesangsvorträge, feisliche Ansprachen und Toilet, heitere Spiele und ein frischer Labetrunk ließen die Zeit im Walde wie im Fluge verstreichen. Nachdem auf dem Rückmarsche dem Vorsitzenden vor dem Pfarrhause ein Ständchen und dreimaliges Hoch gebracht war, fand Abends noch eine Maifest im Frank'schen Saale statt, der so gefüllt war, daß Viele umhergehen mußten, ohne Einlaß zu finden. Auch hier wechselten Ansprachen mit Gesängen, Deklamationen und dramatischen Szenen in Kostüm, bis endlich gegen Mitternacht das Fest durch ein Gebet des Vorsitzenden seinen Abschluß fand und die Heimfahrt angetreten wurde.

R. Pr. Friedland, 25. Juni. Die Leiche des hier am Sonntag ertrunkenen Präparanden Wölke ist gefunden und unter zahlreichem Gefolge beerdigt worden.

I Pr. Friedland, 25. Juni. In der heute hier am Seminar abgehaltenen Lehrerkonferenz waren außer einer Anzahl Kreis- und Ortsschulinspektoren etwa 200 Lehrer anwesend. Eröffnete wurde dieselbe durch den Seminar-Direktor Uraus. Herr Seminarlehrer Hopy hielt einen Vortrag über das Thema: „Berücksichtigung des Invalidentitäts- und Altersversicherungsrechts in der Volksschule.“ Da kein Gesetz so tief in das Volksleben eingreift, wie dieses, welches das beste Mittel bilden wird, den Verlebrten der Sozialdemokratie entgegen zu wirken und die Liebe zu Kaiser und Reich in den Herzen derer, die bisher mit Furcht und Grauen dem Gespenst der Noth im Falle der Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit entgegenzugesagen, zu beleben, so kann die Schule es nicht mit stillschweigendem Übergang. Das Gesetz wird einen allseitigen Einfluß ausüben, indem es den Arbeitgeber verpflichtet, von seinem Verdienste seinen Arbeitern, denjenigen, die ihm dazu behelfen, etwas abzugeben und die Arbeiter an Sparamt und Ordnung zu gewöhnen.

1 Elbing, 25. Juni. Von den staatlichen Geldern, welche 1888 den durch die große Ueberschwemmung heimgeluckten 14 Gemeinden der Drauffenniederung geliehen wurden, haben dieselben noch 158,450 Mk. zurückzuführen. Die kleine Gemeinde Hohen-Dollstedt ist allein mit 86,750 Mk. belastet. Bis 1895 muß das Geld mit zwei und von da ab mit vier Prozent verzinst werden, so daß zwei Prozent des jedesmaligen Restes auf die Verzinsung und die anderen zwei Prozent auf die Tilgung des Kapitals verrechnet werden. Somit hätten die Gemeinden noch ca. 50 Jahre an dieser Last zu tragen. Weil Einzelnen außerdem durch die Aufnahme in den Reichverband zu ihren früheren Abgaben bedeutende Lasten für den Reichverband auferlegt worden sind, wird diese Last um so schwerer empfunden. Jetzt, wo die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte zu Grunde getragen ist, wo die begonnene Heu- und Kleernte kaum die Mittelmäßigkeit erreicht und jeder Tag neue Ausgäbe fordert, ohne entsprechende Einkünfte zu bringen, wird in der Drauffenniederung eine Petition um Erlass der Ueberschwemmungsschuld vorbereitet.

Auf der Schiffschau gehen zwei Schiffsdampfer, die zu Vaggararbeiten im Nordostkanal bestimmt sind, der Vollendung entgegen. Dem einen sind bereits die Ressel eingeseht, der andere ist heute glücklich vom Stapel gegangen.

Branzburg, 25. Juni. Zu der Provinzialversammlung des Ostpreussischen Provinzial-Verbands sind 60 Abgeordnete der Provinzialverwaltung eingetroffen. Superintendent Borowitsch-Baggarden und General-Intendant Pöy hielten die Bestpreldigten.

2 Bartenstein, 24. Juni. In vergangener Nacht erhängte sich der Schlosser Sommer von hier an einem Baum in der Nähe des Grabes seines Vaters. Der Selbstmörder, ein dem Tode sehr ergebener Mann, ist mehrere Tage vorher auf dem Kirchhofe in gedrückter Stimmung gesehen worden.

3 Heiligenbeil, 25. Juni. Zu dem neuen Kreisarmenhaus sind mehrere Morgen Land als spätere Arbeitsfeld für die Insassen des Hauses zugekauft worden, was manchen jetzt beim Militär geübten Jagdabenden zur Verlegung seiner Meierei ronte veranlassen dürfte.

Königsberg, 25. Juni. Der bisherige Dirigent der Kapelle des Grenadierregiments Nr. 3 Herr Herold, der mit dem 1. Juli seine Dirigentenstelle aufgibt, gedenkt in unserer Stadt eine Musikschule zu gründen, deren Zweck es ist, für die Militärkapellen gute Kräfte heranzubilden, und deren Schüler militärische Uniform tragen sollen. Ein darauf bezügliches Gesuch des Herrn Herold unterliegt augenblicklich der Genehmigung des Kriegsministeriums.

Unter Genarmenbegleitung kehrte in der letzten Nacht in einem hiesigen Gasthaus eine aus drei Männern, zwei Frauen und drei Kindern bestehende Zigeunerbande aus dem Rückwege nach Russland ein. Die Leute waren sehr ihrer Nationalität und wollten nach Schweden auswandern; sie waren zu diesem Zwecke durch das ganze russische Reich gezogen und in der Memeler Gegend auf preussisches Gebiet übergetreten. In Pillau hofften die Zigeuner, mit einer Schiffsgelegenheit nach Schweden zu gelangen, wurden aber schließlich durch die Behörde angehalten, da sich kein Schiffskapitän fand, welcher selbst gegen Entgelt die Passagiere mit ihrer nicht gerade durch Reinlichkeit sich auszeichnenden Frucht übernehmen wollte. Der eine von den Männern, die außer sehr auch böhmisch, russisch und polnisch sprachen, anscheinend das Oberhaupt, hatte keinen Rock mit acht großen silbernen Knöpfen geschnitten, welche die Gestalt einer Phönix hatten. Mittels Transports wurden die Leute heute von hier nach der russischen Grenze zurückgeführt.

Der hiesige Polizei-Hilfsvollzugsbeamte Nikolaus Kressmann wurde in der letzten Strafammerung wegen Raubverbrechen zum Diebstahl und zum Mordverbrechen zu 1 Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte erfahren, daß der Kavalier St., welcher Gelder für eine Sterbekasse einlieferte, eines Tages 4000 Mk. im Hause hatte, und dies reichte seine Habguth, und er beredete den Tischlergesellen Meyer, den er einmal als Gefangenen transportirt hatte, dazu, das Geld zu stehlen. Da es aber hierzu nicht kam, suchte er denselben festsetzen zu bereuen, mit ihm zusammen Vorbereitungen zur Anfertigung von falschen Gold- und Silbermünzen zu treffen. Meyer aber zeigte in der Hoffnung, eine Belohnung zu erhalten, die Sache der Polizei an und erhielt die Weisung, den Kressmann in seine Wohnung zu bestellen und den Plan noch einmal haarklein mit ihm zu besprechen, während sich ein Kriminalbeamter in einem Kleiderpinde versteckt hielt. So geschah es, und als Kressmann das Haus verließ, wurde er verhaftet.

Bumbinnen, 23. Juni. Zur Zeit werden in verschiedenen Gegenden des Regierungsbezirks ausgedehnte Patrouillenritte durch Offiziere und Mannschaften der Kavallerie ausgeführt, wobei auch die Grenzlinie berührt werden. Da auch gleichzeitig viele Remonteformationen eingetroffen sind, so entwickelte sich auch in Gegenden, wo bisher fast nie Militär gewesen ist, ein reiches militärisches Leben und Treiben. Die Patrouillennitte bezwecken vornehmlich die Erlangung genauer Kenntnisse des Geländes und der seit den letzten topographischen Aufnahmen eingetretenen Veränderungen.

Bromberg, 25. Juni. In der am 30. d. M. beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen wieder eine ganze Reihe von Verbrechen wider das Leben zur Aburtheilung, und zwar gegen den Arbeiter Stanislaus Matecki, ohne Domizil, wegen verübten Mordes; gegen die Dienstmagd Marianna Malowicz aus Grotowice wegen Mordes, und gegen die Dienstmagd Kunigunde Hübica aus Grotowice wegen Kindesmordes; gegen die Katharina Szczepanowska aus Wasinice wegen Mordes; gegen den Arbeiter Karl Platt aus Argenau wegen Mordes; gegen die Dienstmagd Johanna Piut aus Woyein wegen Kindesmordes.

In der geistlichen Kreisynode für den Kreis Bromberg wurde der Synodalrat in Einmütigkeit und Ausgabe auf 7018 Mk. festgesetzt. Pastor v. Bohlinski hielt einen Vortrag über das vom Konfessionium gestellte Thema: „Auf welche Weise läßt sich am zweckmäßigsten eine Mitwirkung des Klerikalstandes bei dem städtischen und religiösen Aufbau der Gemeinde organisieren?“ und kam zu folgendem Ergebnis: Recht und Pflicht der Mitarbeit des Klerikalstandes zum städtischen und religiösen Aufbau der Gemeinde ist durch die Kirchen- und Synodalordnung begründet. Die Organisation derselben ist notwendig und möglich. Sie kann in dieser Weise geschehen, daß entweder den einzelnen Klerikalen, je nach Begabung, Neigung, Beruf, ein bestimmtes Gebiet des städtisch-religiösen Lebens, oder ein Gemeindebezirk überwiesen wird, in welchem sie am städtischen und religiösen Aufbau der Gemeinde in Unterstüttung des Pfarramts wirksam sind. Auch lassen sich beide Wege vereinigen. Behufs Einrichtungen der Arbeitsorganisation, Kontrolle, Bereicherung, Vertiefung der Arbeit sind regelmäßige Sitzungen des Gemeindefürsorgeaususses erforderlich, in denen der Geist brüderlicher, insbesondere auch betender und fürsünder Liebe walte.

Posen, 25. Juni. Unser zoologischer Garten wird in den nächsten Tagen um ein Aquarium erweitert werden.

Aus der Provinz Posen, 25. Juni. Der Handfertigkeit Unterricht für Knaben hat auch im Kreise Loschmin Eingang gefunden. An den katholischen Stadtschulen zu Loschmin und Poporzela sind auf Kosten des Kreises Arbeits-Werkstätten für Knaben eingerichtet worden.

In Drowo wüthete gestern Nacht ein großes Feuer; der größte Teil der alten Gebäude der Altkatholischen Kirche wurde eingeschmitten, 40 Familien sind obdachlos, die meisten retteten, da die Häuser zum Theil aus Holz gebaut waren und daher mit großer Schnelligkeit niederbrannten, nicht viel mehr, als das nackte Leben.

Verschiedenes.

— [Der erste Hauptgewinn der Wormser Dombau-Lotterie, 75000 Mark, gewann ein armes 15jähriges Mädchen in Gohlern. Der Hauptgewinn der preussischen Lotterie von 600000 Mark ist ebenfalls nach der Rheinprovinz gefallen; ein Viertel nach Duisburg, ein Viertel nach Saar bei Huerhorst, ein Viertel nach Dortmund und das letzte Viertel nach Buegendorf bei Godesberg an „kleinere“ Leute, denen dieser Glücksfall wohl zu Statten kommt.

— [Für einen Verschwenker] erklärt eine Bekanntmachung des Stadt- und Landamts zu Lübeck vom 10. Juni den Reichsgrafen Carl Ernst v. Schwerin zu Carlshof bei Lübeck.

— [Eine unglückliche Luftballonfahrt] unternahm am Mittwoch zu Antwerpen auf dem Ballon „Marie“ der Luftschiffer Gantier. In der Höhe platzte das Luftschiff, Gantier stürzte mit den beiden anderen Insassen herab und alle drei blieben auf der Stelle todt. Die Luftschiffer haben in der letzten Zeit viel Unglück.

— [Türkische Räuber] haben am verflossenen Donnerstag bei Dmunt unweit von Brussa zwei reiche, angesehene Leute aus Brussa aufgegriffen und in die Berge entführt. Die Polizei hat sich sofort hinter die Räuber hergemacht, bisher erfolglos.

— [Gegen Sebastian Kneipp], den vielgenannten Pfarrer von Wörthofen, den Erfinder einer neuen Naturheil-methode, ist nach Münchener Mittheilungen eine strafrechtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet worden.

— Vor dem Schwurgericht in Meise begann am 25. Juni der Prozeß gegen den Vorfeher der dortigen deutschen Reichsbank-Nebenstelle Gottlieb Mayer wegen vielfacher Unterschlagungen und schwerer Urkundenfälschungen. Er hat eine große Anzahl Wechsel gefälscht und Unterschlagungen in Höhe von 62,299 Mk. begangen.

— [Ein Schreckensauftritt im Gerichtssaal.] Am verflossenen Mittwoch wurde vor dem Wiener Landesgericht ein 23jähriger Student der Medizin, eines Verbrechens gegen die Sitlichkeit angeklagt, trotz seines entschieden zeugnissen zu zehnmüthigem Richter verurtheilt. Das Urtheil war verändernd, da rief der Student: „Ich erhebe gegen den Gerichtshof die Anklage wegen moralischen Mordes!“ und stach sich in demselben Augenblicke mit einem Seziernesser, das er versteckt bei sich getragen, in die linke Brust. Ein Scauldner entwand dem Unglücklichen das Messer. Der Verwundete rief immer wieder „Mörder! Mörder!“ Wenige Stunden darauf war er todt.

— [Ein Millionenschwindler], der sich Graf Alexander Tschernawetz nannte und vorgab, der höchsten russischen Aristokratie anzugehören, wurde dieser Tage von dem Zuchtpolizeigericht zu Brüssel zu zwei Jahren Zuchthaus wegen einer ganzen Reihe von Schwindeleien verurtheilt. Dieser Tschernawetz, dessen Persönlichkeit trotz aller Nachforschungen bisher nicht festgestellt werden konnte, hat in der höheren Lebenswelt aller europäischen Weltstädte eine große Rolle gespielt und allenthalben fabelhafte Summen ausgegeben. Vor einem Jahre verankerte der Schwindler in einer Villa am Genesee ein Fest, worüber die Pariser Boulevardblätter spaltenlange Berichte brachten und welches 200,000 Franken kostete. Tschernawetz, der selbst keinen Heller besaß, bestand es, überall Leute zu finden, welche ihm ihre Briefstöße zur Verfügung stellten. So lockte er in Paris einen Juwelier Brillanten im Werthe von 500,000 Franken heraus, indem er eine Depeche vorwies, wonach ihm eine eben verstorbene Verwandte in Moskau eine jährliche Rente von 1,800,000 Franken vermacht. Die Gesamtsumme der auf diese Weise verschwindelten und durchgeführten Summen erreicht etwa zwei Millionen.

— [Ein frommer Staatskassenentleerer] ist der ehemalige Staatskassirer des katholischen Kantons Tessin, Scasazza, der an den verschiedensten Banken in der Höhe von insgesamt 700 Millionen Francs auf Kosten der Staatskasse spekulirte und dabei 1 1/2 Millionen verzettelte. Werkwürdigere Weise haben fast alle Regierungsbeamten von Scasazza's Spekulirungen gewußt, der frühere Regierungspräsident Pedrazini hatte ihm sogar selbst Werthpapiere verkauft und mit eigenen Augen zugehoben, wie Scasazza zur Bezahlung derselben das Geld aus der Staatskasse nahm. Scasazza war bei all seinen Verbrechen auch ein frommer Mann und gab an die heiligen bestimmte Taxationen von seinen Betrugseinnahmen ab. B. V. S. 20/00 stand in seinem Vollbuche; es waren die Anfangsbuchstaben von Beata Vergine (dei) Saffo, die heilige Jungfrau von Saffo. Er hatte, falls sein Spiel gelänge, der Madonna zwei pro Mille des Gewinnes versprochen; leider wird die irdische Justiz auf dies fromme Gelübde keine Rücksicht nehmen.

— Der Rittergutsbesitzer Herzog in Gluth (Kreis Neumarkt) wurde in Breslau am 22. Juni zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er faules Fleischnestfleisch von einem an Augenschindinnd und Rotlauf erkrankten Schweine wiederholt seinem Gefinde als Sonntagsgeschenk verabreicht hatte. Das Gericht hatte durch die Beweisaufnahme in Verbindung mit den eigenen Aussagen des Angeklagten die Ueberzeugung gewonnen, daß Herzog als alter Landwirth die Krankheit des Schweines doch erkannt und nur aus Eigennutz das schlechte Fleisch dem Gefinde gegeben habe.

— [Belohnte Diensetreue.] Der wegen seines bedeutenden Vermögens in ganz Niederösterreich bekannte Landwirth und Weinbändler Dominicus Schupp zu Königsbrunn hat in seinem Testamente dieser Tage seinem langjährigen treuen Oberknecht seinen ganzen Grundbesitz, zwei wohlgerüstete lastenfreie Bauernhöfe und zwei wohlgefüllte Weinstöcker im Gesamtwerte von über 200,000 Gulden als Belohnung für seine Diensetreue letztwillig vermacht. Der so reichlich belohnte Oberknecht ist gleich seinem Herrn Junggeselle geblieben und nun in dem Hause, in welchem er zwanzig Jahre diente, sein eigener Herr.

— [Auf der Pferdebahn.] Drei Damen stiegen ein. Herr Schlawitz steigt auf und bemerkt galant, auf seinen Platz weisend: „Für die älteste der Damen.“ Tiefe Stille, niemand rührt sich, Schlawitz setzt sich wieder.

— [Hundesteuer.] Auf Veranlassung einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, welche die Befreiung der servischberechtigten Militärpersonen von der kommunalsteuerlichen in den Provinzen anerkennt, haben verschiedene Zeitungen berichtet, daß damit die Befreiung aller kommunalsteuerfreien Personen (Geistliche, Lehrer etc.) von diesen Abgaben festgestellt sei. Das ist nicht richtig. In seinem Urtheil vom 6. Dezember 1890 führt vielmehr das Oberverwaltungsgericht aus, daß diejenigen Personen, wie Geistliche und Lehrer, welche nur bezüglich ihres Dienstinkommens kommunalsteuerfrei genießen, dieses Privileg nur für die auf das Einkommen gelegten Abgaben beanspruchen können. Dazu gehört aber die Hundesteuer nicht, wenn sie auch in Ermangelung anderweitigen Vermögens aus dem Dienstinkommen gezahlt werden muß.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Aus dem Kreise Marienwerder. Dem Vernehmen nach sollen durch die als städtische Organe der Versicherungsanstalten bestellten Vertrauensmänner nunmehr Erhebungen darüber angestellt werden, ob seitens der Arbeitgeber den gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendung der Marken für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung genügt ist. — Nach den jetzt geltenden Bestimmungen über das Einleiben der Marken ist aus der Dürftigkeit nicht ersichtlich, ob regelmäßig und wann und von wem Marken verwendet sind. Sehr wesentlich würde nach dieser Richtung hin die Kontrolle erleichtert werden, wenn die Marken in dasjenige Feld der Karte einzulegen wären, dessen Zahl der Zahl der Woche im Jahre entspricht; oder wenn der Arbeitgeber verpflichtet wäre, auf den Marken selbst die Anfangsbuchstaben des Namens sowie Ort und Datum der Verwendung

zu vermerken, wie dies bei den Wechselmarken Vorkommt, wo durch zugleich eine Entwerfung der Marken erfolgen würde. Durch dieses Verfahren würden die Arbeitgeber ihrerseits davor bewahrt werden, daß sie von solchen Arbeitern, welche ihre Stellen häufig wechseln, zu ihrem Nachtheil veranlaßt werden, eine Marke einzulegen, obgleich bereits ein anderer Arbeitgeber für dieselbe Marke es gethan hat; denn auch solche Fälle kommen bisweilen vor. — Leider ist noch vielen, ja wohl den meisten Arbeitern die Tragweite des Gesetzes und seine Bedeutung für ihre Zukunft nicht genügend klar; erst die Erfahrungen, welche sie an solchen Genossen machen, die Renten erhalten, wird sie darüber aufklären. Bei längerer Geltung des Gesetzes werden wohl manche Bestimmungen als mangelhaft und eine Revision derselben sich als nothwendig erweisen.

Briefkasten.

S. M. Nach dem Russischen Stempelsteuergesetz erfordert jedes an das russische Ministerium des Aeußeren gerichtete Gesuch, sowie der Bescheid des Ministeriums, ein Stempelmärke von je 80 Köpchen, zusammen also 1 Rubel 60 Kop., wozu noch die Portospesen mit 40 Kop. kommen, so daß für jedes Gesuch insgesamt zwei Rubel in russischen Banknoten beizufügen sind, da die Beschaffung entsprechender russischer Stempelmärkte im Auslande großen Schwierigkeiten begegnen dürfte. Gesuche, denen diese Stempelkosten z. von 2 Rubel nicht beiliegen, werden grundsätzlich als nicht eingegangen betrachtet und finden demgemäß überhaupt keine Beantwortung.

A. M. in D. Wenn Sie nach ernster, reiflicher Ueberlegung, nicht aus Broderwerb, sondern aus innerem Drange Diakonissin werden wollen, so müssen Sie folgende Bedingungen erfüllen: Sie müssen über 18 Jahre, gesund und kräftig sein, (Zeugniß des Hausarztes), eine Erlaubniß der Eltern, ein verheirathetes Zeugniß Ihres Pfarrers und einen selbstgeschriebenen Lebenslauf einreichen. Für die ersten Jahre bedürfen Sie eines Taschengeldes. Die nächsten Diakonissenhäuser sind Danzig und Königsberg i. Pr.; wenn Sie in letzterem eintreten wollen, so schicken Sie Ihre Papiere an Herrn Pfr. Bz., Königsberg i. Pr. Diakonissenhaus.

S. S. 1. Selbstredend dürfen Sie von dem getilgten Theile Ihrer Schuld Verzugszinsen nicht zahlen.

2. Von Betrag ist keine Rede; denn es ist anzunehmen, daß der Kaufmann in der That die erhaltenen Abzahlungen nur augenblicklich vergessen hatte. Segen Sie sich nicht der Gefahr aus, wegen Beleidigung oder falcher Anschuldigung bestraft zu werden.

3. R. Wir sprechen Ihnen unser Bedauern aus, daß Sie in Folge wenig vorsichtigen Vertragsabchlusses, weil Sie die nötige Ausgleichung nicht im Wege der Güte herbeizuführen versuchten, im Ganzen den Kürzeren gezogen haben. Unser Rath geht dahin, die ausschließlichen Rechtsmittel abzuschneiden. Ein Antrag auf Verfolgung wegen Meineides ist nicht nur schwer zu begründen, sondern könnte auch die eigene Bestrafung wegen wissentlicher falcher Anschuldigung nach sich ziehen.

S. D. R. Das Sachverhältniß ist nicht erschöpfend geschildert. Da indessen Ihrem Nachbar das Recht zur Benutzung des über Ihren Acker führenden Steiges hypothekarisch verschert ist, so bezieht sich daselbe zweifellos auch auf diejenigen Personen, welche nach der Wohnung des Nachbarn auf dem kürzeren Wege zu Fuß gelangen wollen.

Landwirthschaftliches.

Herrn S. in U. W. Sie fragen: Ob Lupinensaft, gleich viel ob zur Ernte oder Gründüngung geeignet, untergepflügt resp. untergepflügt werden darf und wie tief? da man in hiesiger Gegend keine Drillmaschinen hat.

Antwort: Lupinen betragen, trotz der Größe ihres Kornes, nur eine ganz schwache Erdbedeckung, man darf dieselben nicht mehr als 3 bis höchstens 5 Ctm. tief unterbringen und deshalb nur mit leichten Eggen einziehen. Wollte man dieselben unterpflügen, so würde ein erheblicher Prozentsatz der Körner nicht aufgehen.

— [Neue Patente.] Ein Bindemittel für Kreide, Erd- und chemische Farbe (Pat. 55689), genannt „Sternbindemittel“ von Schmal und Co., Berlin, wird sowohl für inneren wie für äußeren Anstrich, dann auch bei der Buntmalerei verwendet. Die mit dem Mittel bereiteten Farben sollen reiner und saftiger werden als bei Leim. Ein Abblättern tritt niemals ein. (Pat. Berlin und Sachs, Berlin.)

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 26. Juni. Es verlanet, die Bahndirektion von Fünne beweisen, daß sie in dem letzten Jahre nur fehlerfreies Material bezogen habe.

Basel, 26. Juni. Im Höhenbergatunnel stieß gestern Abend ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen; ein Kondukteur und ein Postangestellter wurden ernstlich verwundet und mehrere Wagen des Personenzuges sowie die Maschine des Güterzuges beschädigt. Die Ursache lag daran, daß die Maschine des Personenzuges schadhast geworden war.

Bern, 26. Juni. Aus Emmenthal werden Bahn-Betriebsstörungen infolge Hochwassers gemeldet; die Linie Bern-Luzern ist bei Langnau etwa seit zwei Tagen unpassierbar, auch die Emmenthaler Bahn ist theilweise beschädigt und in ihrem Betriebe gestört.

Bern, 26. Juni. Der Italiener Livraghi wurde gestern früh um 3 Uhr 40 Minuten an Italien ausgedeliefert.

Crac, 26. Juni. Die Ärzte stellten fest, daß Graf Gartenau, der „Wattenberger“ an einem Magenkrebs leidet.

London, 26. Juni. Der Grenzfürher Barnes und Frau O'Shea wurden am Donnerstag handesamtlich zu Steyning bei Brighton getraut; die kirchliche Trauung erfolgt in einigen Tagen in London.

Paris, 26. Juni. Die Behörden trafen wegen des Bakterienkreises umfassende Vorkehrungen; sie ließen aus den Nachbarorten Brod herbeischaffen und fämmliche Pariser Bäckereien überwachen, um gewaltigame Arbeitsstörungen zu verhüten.

Belgrad, 26. Juni. Die in Aussicht genommene Reife des jungen Königs Alexander von Serbien nach Paris zu seinem Vater Milan sowie nach Wien ist, wahrscheinlich infolge Einwirkung der russischen Diplomatie, gänzlich aufgegeben.

Danzig, 26. Juni. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Duroge.) Weizen: loco unverb., 200 Tonn. Für hnt u. hellfarbig incl. — Mk., hellbunt incländ. Mk. —, hochbunt glatt incländ. 128spf. Mk. —, Fernin Juni-Juli zum Trauf. 126spf. Mark 182,00 per Septbr.-Oktbr. s. Trauf. Mk. 161,00. Roggen loco unverb., incländ. 128spf. Mk. —, russ. und polnischer zum Trauf. Mk. 153, per Juni 120spf. s. Trauf. Mark 155,00, per Septbr.-Oktbr. 120spf. zum Trauf. Mk. 140,00.

Gerste: gr. loco incl. Mk. —, kl. loco incl. Mk. —. Spiritus: loco per 1000 Liter % contingent. Mark 71,00, nichtcontingent. Mk. 49,00.

Königsberg, 26. Juni 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Porzius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco contingent. Mark 72,00 Bries, unkontingent. Mark 50,00 Geld, Mark 50,50 Bries, per Juni Mk. 50,50 Bries.

Berlin, 26. Juni. (Z. D.) Russische Rubel 234,60.

Heute früh um 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter, pens. Aufrichter-Wittwe (7229)

Sophie Kossett
geb. Sielaff
im 76. Lebensjahre.
Um künftiges Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
Graudenz, 26. Juni 1891.
Otto Sielaff.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. d. Mts., um 4 Uhr Nachm., Kasernestr. 12, aus statt.

TIVOLI.
Abend-Concert.

Die beiden annoncirten Piegen (Schlachtmusik und Ungerische Rhapsodie) müssen weg. Krankheit des Kapellmeisters vom Programm gestrichen werden. (7196)

TIVOLI.
Sonntag, den 28. Juni cr.:
Großes Concert

von der
Kapelle des Instr.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
Von 9 Uhr ab Schnittbillet 20 Pfg. (7225) Nolte.

Wieder in Graudenz anständig.
Weyherr,
Landgeschworener,
Unterthornerstraße 20.

Gefunden
am Sonntag ein karirt. Tuch, Ta-
baksstr. Abzuholen Grabenstraße 53, l.
(7196) Witte.

Schutz- u. Reisehüte
empfiehlt in großer Auswahl billigt
Jacob Liebert.

Ein gut erhaltener
Stutzflügel
ist billig abzugeben; auch gegen Teil-
zahlungen. Auskunft erteilt die Exped.
des Gesellschaften unter Nr. 6857.

Fabelhaft billig!!
16 Tausend Meter
Bedruckte rein seid. Foulards
Schöner, leichter, eleganter als
Wollmousseline, 45 versch. Farben
das Meter nur 1,50 Mk.
Proben J. W. Saltzer, Hannover.

Alpenkäse (7473)
nur wirklich feinste Sorten, durchaus
haltbar und fett.
Schweizerkäse . . . 7,90 Mk.
Milkkäse . . . 6,30 . . .
f. Limburger . . . 5,00 . . .
f. Limburger . . . 4,50 . . .
p. 9 Pfd. NettoGew. fr. Nachnahme.
Molkerei Menningeren (Böhmen).
G. Maisch Nachf.

Käse
in allen Sorten und Qualitäten,
empfiehlt (7241)

Julius Wernicke,
Tabaksstraße.

Getreide-Preßhese
in 1/4 Pfund-Stücken, empfiehlt
Julius Wernicke,
Tabaksstraße. (7242)

M^c CORMICK
die anerkannt beste
Mäh-Maschine
für Gras und Getreide, mit oder
ohne Gardebinder empfiehlt
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflanzfabrik.
Man verlange Prospekt!

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mk.,
Halbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probefedern von 10 Pfund gegen
Nachnahme.

**fertige Betten u. Kopfkissen
Bettbezüge
Laken und Steppdecken
Leinwand**
das Stück 12,50, 13,75, 14,50, 15,35,
16,70 Mk. (7187)

Handtücher
das Meter 26, 28, 30, 33, 36, 38, 40 Mk.,
Tischtücher und Servietten
empfiehlt
H. Czwiklinski.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Wilh. Blaescke
Königsberg i. Pr., Lindenstr. 16.
General-Vertretung für Mem-
bran-Gasdruck und Consum-
Regulatoren von M. Knie-
kaurel-Wien, D. R.-P. Nr.
51125, garantiert bis 40%
(4377h) Gasersparnis.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Molkerei-Einrichtungen
für Dampf- und Gypelbetrieb liefern
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Allenstein. (8970)

**30 Stück frische
Orhofs-Gebinde**
von Wein und Rum verkauft mit 3 Mk.
pro Stück frei ab Danzig. (7217)
Louis de Veer,
Stadtgebiet bei Danzig.

Leim
gut und billig, für Tischler u. Maler,
offertiert **Edwin Boesler,**
(7218) Rebmstraße 4.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
von 10 Pf. per Rolle an.
Muster franco. (76h)

Ein fleißiger, miltärrer (7240)
Zentewirth
welcher seine Brauchbarkeit durch gute
Atteste nachweisen kann, findet von Mar-
tini d. J. in Pr. Kaufe bei Schünsee
bei gutem Lohn und Deputat Stellung.
Ebensei stehen daselbst noch zwei zur
Sicht brauchbare

Kammwoll-Böcke
billig zum Verkauf.
Die Gutsverwaltung.

Rambouillet-Stammherde
Bantau b. Bahn- u. Postf. Warlabien Wf.
Sonnabend, d. 25. Juli 1891, Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. 60 springfähige Böcke in
eingeschätzten Preisen von 75-200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper
mit langer, edler Wolle. Auf Wunsch
kommen auch in diesem Jahre ungebrante
Böcke zum Verkauf.
Die vielfach prämiirte Herde kann
jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Herde: Herr Schüfer-
direktor Albrecht-Guben.
Bei Anmeldung Fahrwerk bereit
Bahnhof Warlabien, sowie an der
Weichsel im rothen Allee.
Abnahme der Böcke und Ausgleich
des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.
Wormser Dombau-Liste a 20 Pf.
bei **Gustav Kaufmann.**



Die Fleischerei und Wurst-Fabrik
En gros. — gegründet 1848 — En detail.
von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 56
empfehlen vorzügliche Braten von jungen Däsen, Tränkälbern, Hammeln
und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken,
Wurst, Speck, Schmalz, Falsg u. f. w. in feinsten Qualität.
NB. Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt. (4405)

Hodam & Ressler, Danzig
empfehlen Kauf- u. miethsweise
Felbeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen

Stahlschienen
in allen Profilen
Drehmaschinen
Weichen
Radfäße
Schienenmaßel
Lagermetall
Lohries.

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Oesterreichische Weinessig-Essenz von Wilh. Spirk & Co.
zu Prag-Carolinenthal empfiehlt in Originalfl. a 1 Mk.
die Victoria-Drogerie von W. Zielinski.
Diese concentrirte Weinessig-Essenz ist in Folge ihrer Reinheit und des
feinen Geschmacks zum Einmachen von Früchten und Gemüse, sowie der durch
einfache Vermischung mit Wasser dargestellte Weinessig zum täglichen Küchen-
und Tischgebrauch besonders zu empfehlen. (7193)

Thomasphosphatmehl.
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Vertreter der Firma H. Schlutius & Co., Berlin,
Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)
Betheiligte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Actien-
Gesellschaft in Dortmund, — Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner,
empfehlen zum Herbstbedarf und bitten um frühzeitige Bestellungen auf
Prima Deutsches Thomasphosphatmehl
garantirt frei von Redonda und sonstigen schädlichen Beimischungen.
Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchstation

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Constructionen, be-
sonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb**, welche ohne grosse
Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
Ueberrahme ganzer Mühlenanlagen Feinste Referenzen, billigste Preise.

A. H. Pretzell, Danzig
Zuhaber: Paul Monglowski
**Dampf-Spirit-, Rum-, Liqueur-Fabrik und
Weinhandlung**
empfehlen u. A.: Feinsten alten Cognac, Arrac und Jamaika-
Rum. Aus besten Kräutern auf warmem Wege herge-
stellte, altabgelagerte feinste Tafel-Liquore aller Art, u. A.
**Danziger Goldwasser, Kurfürstl. Magen-
und Kräuter-Bitter, Pommeranzen, Wachholder,**
Kümmel, Ingwer, Zugwurzwein. (3721)
Neu: Sappho — Helgoländer!

Ich bin Willens, mein Grundstück
bestehend aus „Gasthof zum schwarzen
Roh“, gute, alte Probstelle, in lebhafter
Straße Elb in g. gelegen, ein. Scheune
und 15 km. Weg, recht gut. Acker- u.
Wiesenland, i. d. Nähe der Stadt (das
Grundstück habe bereits 6 J. verpachtet),
im Ganz. o. geth. sof. zu verp. Zu schriftl.
u. mündl. Näh. Mitth. b. i. jed. g. bereit.
W. Quintern Wwo., Elbing, Junferstr. 53.

Eine vorzügliche Besingung
von 200 Morgen soll **Todesfalls**
wegen schleunigst und sehr
preismäßig verkauft werden. Gest. Of-
ferten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7234 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Suche sofort eine flottgehende
gute Restauration
in einer Garnisonstadt zu übernehmen.
Off. postlag. Arnan 1898. (7231)

Eine Landwirthschaft
umfassend 100 Morgen Weizenboden,
nahe bei Strelno, ist sofort zu verkaufen.
Näheres durch Kaufmann St. Ka-
lowski in Strelno. (7233)

H.F.Eckert, Bromberg
**Pferdereihen, Tiger und Hollingworth, solide Aus-
führung, billige Preise.**

Walter A. Wood's Garbenbinder.
Grasmäher, Getreidemäher,
Wood's Maschinen sind die besten der Welt, überall mit ersten
Preisen ausgezeichnet. (8434)

Eckert's Grubber, bewährteste Construction, leichtläufig.
Eckert's Ringel-Cambridge- und Schlichtwalze, berühmte
drei- und vierhaarige Schälplüge.

Concert-Zieh-Harmonika
mit 10 Tasten, 3 Register, Doppelbalg,
Beslag, Subalter, brillante Schallringe,
hochfeine Politur, 33 cm groß, Trema-
lando-Apparat, wodurch ein Zittern der
Töne hervorgebracht wird, ähnlich wie
bei den italienischen Drehorgeln, 23brige
starke Musik, versende für nur 7 1/2 Mk.
per Nachnahme, Werth 15 Mark, Ge-
legenheitslauf. (7238)

Heinr. Suhr in Neuenrade i. W.,
Harmonika-Export.

Der Rothlauf
der Schweine, seine Verhütung, Er-
kennung u. Heilung. Anweis. hierzu
arat. u. franko durch Apotheker **Frank,**
Pestlin, Rothlaufschutz a Flasche 1 Mk.

Erbsen
in Waggonladungen von 200 Ctr., sowie
in kleineren Posten, haben abzugeben
Lubienski & Co., Thorn.

Ein Restaurations-Lokal
nebst Wohnung, am Markt gelegen, ist
vom 1. August d. J. zu vermieten. Die
vollständige Einrichtung mit Bierapparat
ist künstlich zu übernehmen, wozu 500 Mk.
erforderlich sind. Adresse bitte zu richten:
A. Z. I. postlag. Berent Wyr. (7232)

Branche von sogleich für mein Ma-
nufaktur-, Damen- und Herren-Konfek-
tions-Geschäft einen **Flotten (7224)**
selbstständ. Verkäufer.
Polnische Sprache erforderlich. Refle-
tant, nur mit guten Zeugnissen, wollen
sich mit Gehaltsanprüchen melden bei
Dr. Pflenthal's Nachfolger,
Dirschau.

! Malergehilfen!
Tüchtige Malergehilfen finden
Beschäftigung bei **E. Desjonne d.**

Einem jung ausgeleitern (6521)
Glasergehilfen
der sich in Bleiarbeit einarbeiten will,
besprech ein
Lehrling
sucht sofort **Hindler, Glasmeister,**
Riefenburg.

Ober-Inspektor
bei 900 bis 1200 Mk. Gehalt, wird per
Juli cr. gesucht. Nur gut empfohlene
Kandidaten wollen gest. umgehend
Zeugnisabschriften nebst Lebenslauf
einsenden an von Drwestki & Lang-
ner, landw. Zentral-Vermittl.-Büreau,
Pofen, Ritterstraße 38. (7236)

Rechnungsführer
bezw. Amtsekretär, wird per Juli cr. für
größ. Vereinst Posten's bei 600 Mk.
Anfangsgehalt zu engagieren gesucht.
Lebenslauf nebst Zeugnisabschriften er-
bittet von Drwestki & Langner,
landw. Zentral-Vermittl.-Büreau, Pofen,
Ritterstraße 38. (7235)

Ein mittl. Wohnung wird von
sogleich zu miethen gesucht. Näheres
Altstraße Nr. 5. (7088)

Ein möbl. Zimmer mit Befösti-
gung im Preise von 40-50 Mk. wird
zum 1. Juli gesucht. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 7233 durch
die Expedition des Gesellschaften erbeten.

Gut möbl. Wohnung u. Schlafz.
sog. zu verm. Marienwerderstr. 19, l. l.
Großes möbl. Zimmer, nach vorne
heraus, auch für 2 Herren geeignet, zu
vermieten Unterthornerstraße 27.
Möblirtes Zimmer Antstraße 7.

Ein Direktor einer höh. Lehran-
stalt, von angen. Äußern, mit gutem
Gehalt, 34 J. alt, wünscht beh. Ver-
heirathung mit einer geb. u. vermög.
Dame oder deren Angeh. in Korresp. zu
treten. Nichtanonymen Zuschr. m. genauer
Angabe d. Verh. bis 2. Juli cr. unt. H.
W. 100 postl. Bad Reinerz erbeten. (7237)

Zur landwirthsch. Buchführung:

1. Geldjournal, Cinn., 6 Bg. in 1 Bd.
2. Ausg., 18 Bg. in 1 Bd.
3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. Getreidemannual, 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. Journal für Einnahme u. Aus-
gabe v. Getreide etc., 25 Bg. geb. 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-
Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3 50 Mk.
7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 Mk.
8. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2 25 Mk.
9. Düng-, Ausfaat- und Ernte-
Register, 25 Bg. geb. 3 Mark.
10. Viehstands-Register, a Bogen 10 Pf.
11. Wochenabesse, große Ausg. 25 Bg. 2 50
Monatsnachweise für Lohn und De-
putat, 25 Bg. 2 00.

Contracte m. Conto, Du., 25 Stück 1 50.
Lohn- u. Deputat-Conto, Ghd. 1 Mk
Probefbogen gratis und
postfrei.
Bndruderei von **Gustav Röhne**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend: 6. festes Gastspiel des
Herrn **W. Wilhelm** vom Stadt-
theater in Hamburg. Großstädtisch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Juni 1891.

Dem Freudenfeste, welches die Stadt zur Erinnerung an ihre Gründung vor 600 Jahren gefeiert hat, folgt morgen ein ernster Gedächtnistag. Am 27. Juni vor fünf- und zwanzig Jahren war die Stadt der Schauplatz eines der traurigsten Ereignisse, welche sie betroffen hat.

Es war im Jahre 1866, die preussischen Heere rücker in Böhmen ein und ein allgemeiner Ruß- und Betttag war angeordnet, vom Himmel den Segen für die preussischen Waffen und Gottes Schutz für die hinausgezogenen Söhne zu erbitten. Der Andrang zu den Gotteshäusern war groß. Eltern und Angehörige der ins Feld gezogenen Soldaten suchten Beruhigung und Trost im gemeinsamen Gebet.

Die evangelische Kirche in Graudenz, welche schon seit Jahren an den Feiertagen und bei außergewöhnlichen Anlässen die Zahl der Kirchenbesucher nicht aufzunehmen vermochte, war sehr zahlreich gefüllt. Da verbreitete sich kurz vor Beginn des Gottesdienstes der Schreckensruf: „Die Kirche stürze ein.“ Im Augenblicke darauf bietet die Kirche den Schauplatz der unglücklichsten Verwirrung. Man stürzt nach den Thüren, aber es fallen Personen zur Erde, andere über sie hin, von hinten wird nachgeschoben, Viele klettern über die Köpfe der an der Erde Liegenden hinweg, kurz, es bildet sich zwischen den Kirchthüren ein unlösbarer Menschenknäuel, der es unmöglich macht, daß die Kirche sich entleeren kann. Inzwischen werden die Fenster eingeschlagen, Einzelne springen von den Seitengalerien in der Angst aus einer Höhe von etwa 10 bis 15 Fuß auf das Straßenpflaster und zerbrechen Arme und Beine. Von außerhalb mußten die einzelnen Menschen aus dem Knäuel an den Thüren förmlich losgerissen werden. Die Kirche war bald von Taufen umlagert, die theils ihre Angehörigen in der Kirche hatten, theils Hilfe leisten wollten. Man setzte Leitern an, zertrümmerte die Fenster, und hob Frauen, Männer, Kinder durch dieselben heraus, bis es in Zeit von einer halben Stunde etwa gelungen war, die Kirche zu räumen. Das Entsetzlichste bei diesem Ereigniß war, daß nicht allein zahlreiche Verletzungen vorkamen, sondern auch Menschenleben zu Grunde gingen, zehn Personen sind erstickt oder erdrückt worden, darunter zwei Landwehrmänner.

In den Häusern am Marktplatz wurde den Verwundeten der erste Beistand geleistet, später wurden dieselben, da sie meistens theils der Landgemeinde angehörten, nach Hause gefahren. Das Ereigniß war um so tragischer, als sich ergab, daß jenes Schreckensgericht ein vollständig grundloses war. Eine Frau auf einem der Seitenschiffe wurde von der Höhe ohnmächtig; sie fällt in ihren Sitz zurück, und um frische Luft zu schaffen, versucht ein Mann das benachbarte Fenster zu öffnen, wobei eine Scheibe zerbrach. Da macht Jemand die unbedachte Aeußerung: „Heute wird wohl noch die Kirche einstürzen,“ und wie ein Lauffeuer geht das halbverstandene Wort durch die Gemeinde; auf einer zu den Seitenschiffen führenden Treppe entsteht ein Gedränge, das hölzerne Geländer derselben kracht und nun ist kein Halten mehr. Ein fürchterlicher Angstschrei dröhnt durch das Haus, die wenigen Besonnenen werden überflutet, die fabelhaftesten Gerüchte werden laut, man hörte selbst die Aeußerung, daß Polen Pulver in die Kirche gebracht haben — und das Unglück war nicht mehr aufzuhalten. Mit einer fast wahnwitzigen Hast stürzte Alles nach den Thüren und wer Widerstand leisten wollte, wurde mitgerissen.

Nachdem die Aufregung sich einigermaßen gelegt hatte, die Todten fortgeschafft und die Verletzten in Pflege gebracht worden waren, wurde hauptpolizeilich konstatiert, daß auch nicht der geringste Anhalt für die Verhütung des Kircheneinsturzes vorgelegen hat, und wir müssen es als dankenswerth anerkennen, daß Herr Superintendent Peterson — er ruht schon lange in kühler Erde — um den Eindruck, den das schreckliche Ereigniß hervorgerufen hatte, zu mildern, die Kirchthüren nach einiger Zeit wieder öffnen ließ und den Gottesdienst in regelmäßiger Weise abhielt. Die Kirche war dabei eben so gefüllt, wie vorher.

Wir geben in vorstehender Schilderung in Wesentlichem den Bericht des „Geselligen“ vom 28. Juni 1866 wieder. Von den heutigen Bewohnern unserer Stadt werden nicht gar zu viele mehr des damaligen Schreckens sich erinnern.

Kulm, 25. Juni. In der letzten Sitzung des evangelischen Gemeindevorstandes wurde der Etat in Einnahme auf 10192 Mk., die Ausgabe auf 10100 Mk. festgestellt. Das Konsistorium will einen Hilfsgeistlichen für die hiesige Gemeinde anstellen, da der jetzige Pfarrer auch für die Garnison und auf dem Lande den Gottesdienst halten muß, und verlangte jährlich 600 Mk. Zulohnung aus der Kirchenkasse. Die Anwesenden hielten die Anstellung eines Hilfsgeistlichen zum Zwecke einer besseren Seelsorge, besonders auf dem Lande, für wünschenswert und erklärten sich zur Bewilligung von 600 Mk. jährlich unter folgenden Bedingungen bereit: daß alle übrigen Einkünfte des Hilfsgeistlichen aus staatlichen oder anderen kirchlichen Mitteln gedeckt werden, daß die Gemeinde in ihrem jetzigen Umfang (mit Ausnahme der zum Kirchspiel Kornatow abgezwigten Gemeinden) nicht vermindert werden darf, endlich daß das Gehalt des ersten Geistlichen durch die Anstellung des Hilfsgeistlichen nicht geschmälert wird. An Stelle des ausgeschiedenen Gemeindevorstandesmitglieders Buchdruckermeister Brandt, wurde Herr Rathsherr Kost gewählt.

Thorn, 25. Juni. Zu der am 30. d. Mts. beginnenden Schwurgerichtsstagung kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Am 30. Juni: wider den Zimmermann Herrmann Lemke aus Jaworze wegen Sittlichkeitsverbrechens und wider die Arbeiterfrau Marianna Wadzinska, geb. Szumanova aus Lautenburg, wegen verurtheilter Brandstiftung; am 1. Juli: wider den Schuhmachergesellen Max Adolph aus Kulmsee wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, Anastasius Chylinski, Julius Schulz, Franz Wefelb., Stanislaus Matusewski, Stanislaus Konowski, Josef Wichoki, Julius Zwinzki aus Kulmsee und Bureauvorsteher Franz Bablonski aus Osterode wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung; am 2. Juli: wider den Röhner Andreas Lesniowski aus Wessolowo und den Schneider und Wustus Alexander Sablowitz aus Briesen wegen Meineides; am 3. Juli: wider den Kolonisten Friedrich Streuer zu Kolonie Jaworze, den Arbeiter Jas. Bretschneider, ebendauer, den Arbeiter Johann Rillch aus Podgora, den Kolonisten Wilhelm Marks aus Kolonie Jaworze wegen Meineides bezw. Anstiftung dazu; am 4. Juli: wider den Arbeiter Franz Wilms hier wegen Urkundenfälschung und Meineides und wider die Einwohnerwitwe Katharina Dubeck aus Kiepin wegen Meineides; am 6. Juli: wider den Röhner und Schneidermeister Josef Dvalski aus Abbau Bronkau wegen Meineides und wider

den Besitzer Adalbert Dyhranski aus Eissewo und seine Ehefrau Justine, geb. Lewandowski, wegen Meineides; am 7. Juli: wider den Besitzer Karl Bachholz aus Dietrichsdorf wegen Meineides und wider den früheren Amtsdienner Anton Kossowski aus Hartowik wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder und Urkundenfälschung.

Rosenberg, 24. Juni. (M. W. M.) In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. hat der Sturm in Brunau bei Rosenberg eine im Bau begriffene Instkathedrale umgeworfen und fast vollständig zerstört. — Heute früh wurde der Schuhmacher August Sch. von hier wegen Verdachts des wissentlichen Meineides verhaftet.

Marienwerder, 24. Juni. Herr Regierungspräsident a. D. v. Massenbach hat unsere Stadt verlassen und sich nach seinem Gute Konin in der Provinz Posen begeben. — Der Bau der Verbindungsstraße zwischen der Graudener und der Riesener Gasse vergrößert sich unerwarteter Weise. Die Anlegung eines neuen Kadegleises auf dem hiesigen Bahnhof wird voraussichtlich eine, wenn auch nur geringe Veränderung des Projektes nothwendig machen. — Die Gemeinden Fuchswinkel und Newischfeld im Kreise Marienwerder sind zu einem Gemeindebezirk mit dem Namen „Newischfeld“ vereinigt worden.

Marienwerder, 25. Juni. (M. W. M.) Nach dem Jahresbericht des Armenpflegevereins für 1890/91 hat die Thätigkeit des Vereins in den letzten Jahren eine gewisse Wandlung erfahren. Der Verein will dazu beitragen, der Noth unserer Armen in der Stadt und den benachbarten Dörfern zu steuern. Die öffentliche und private Armenpflege thut ja, was sie können, aber es giebt Fälle, in welchen ihre Unterstützungen nicht ausreichen, und Andere, in welchen schon geholfen werden muß, bevor jene Armenpflege eintreten könne. Dazu gesellen sich denn noch alle diejenigen Fälle, in welchen es sich um verarmte Arme, zeitweise Unterbringung von verlassen Kindern u. s. w. handelt. Das Ziel ist also dasselbe geblieben, aber es werden andere Mittel angewandt. Geld wird nur den verarmten Armen und Anderen ausnahmsweise einmal gegeben, der größte Theil der Mittel wird dazu verwendet, Kleidungsstücke, Lebensmittel und Brennmaterial anzuschaffen und nach Bedürfnis zu vertheilen. Dabei sorgt der Armenpflegeverein dafür, daß alle Armen, welche noch irgend welche Arbeiten leisten können, einen Theil der Almosen durch Gegenleistung erwerben. Die Einkünfte betrugen im abgelaufenen Jahre 1910 Mk. Die Ausgaben 1898 Mk.

St. Krone, 24. Juni. Zum Kassirer des hiesigen Vorschussvereins ist Herr Ant. Hinow in Kulmsee gewählt worden.

Danzig, 24. Juni. (D. Z.) Aus Anlaß des ersten Besuches eines dänischen Kriegsschiffes in unserem Hafen seit dem Kriege von 1864 gab der hiesige dänische Konsul Herr Müller gestern Abend dem aus sechs Personen bestehenden Offizierskorps des Leuchtschiffes „Dernen“ und den Spitzen der hiesigen deutschen Militär- und Marinebehörden ein Festmahl in Joppot. Von dem hiesigen Offizierskorps nahmen der kommandirende General Herr Tenze, der Kommandant Generalmajor Malotti v. Trzebiatowski und der Obervertr.-Direktor, Kapitän z. S. Ashmann mit ihren Stäben Theil; ferner waren u. a. der englische, französische und holländische Konsul erschienen. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Konsul Müller dem deutschen Kaiser dar, worauf der Herr kommandirende General ein Hoch auf den König von Dänemark ausbrachte. Hr. Kapitän Aldall, Kommandant des dänischen Leuchtschiffes „Dernen“, trank dann nach einer dänischen Toastrede auf die deutsche Armee und Marine, welchen Toast Herr Kommandant General v. Trzebiatowski mit einem Trinkspruch auf die dänische Armee und Flotte erwiderte. Nach dem Festmahle vereinigte man sich in herzlicher Geselligkeit noch längere Zeit auf der Loggia des Kurhauses. — Das dänische Schiff wird bis zum Sonntag hier bleiben, und bis dahin wird ein lebhafter kameradschaftlicher Verkehr seines Offizierskorps mit demjenigen der hiesigen Truppentheile stattfinden. Für heute sind die dänischen Marinegäste von dem Herrn Ober-Vertr.-Direktor und dann von den in Aussicht genommenen garnisonirenden Offizieren des 128. Infanterieregiments, für Sonntag von dem Offizierskorps des 5. Grenadierregiments eingeladen. Am Sonnabend soll ein Festmahl an Bord des „Dernen“ stattfinden.

Das Deichamt des Danziger Deichverbandes hat beschlossen, in der Nähe des Peringsstruges eine neue Schleuse und einen Kanal von der langen Vorfluth nach der Schleiße zu erbauen, sobald die Arbeiten des Durchstichs durch die Nehrung und die Koprirung der Danziger Weichsel so weit vorgeschritten sein werden, daß oben gedachte Anlagen zulässig sind. Der Kostenaufschlag über die im Jahre 1891 auszuführenden Deich- und Uferbauten sowie die Haushaltungsanschläge des Danziger Deichverbandes, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 164200 Mk. und des Entwässerungsverbandes, abschließend mit 119680 Mk. wurden genehmigt.

Aus Vittauen, 23. Juni. Die Roggenpreise steigen immer mehr. In verschiedenen Städten, wie Altitz, Insterburg u. s. w., ja selbst in größeren Dörfern, wie Lasbedden, Trappinnen u. s. w. kostet der Roggen bereits 9 bis 9,50 Mk., die Kartoffeln 3 bis 3,50 Mk. pro Scheffel. Dabei kommen so wenig Roggen und Kartoffeln zu Markte, daß mitunter eine größere Zahl namentlich armer Leute unbefriedigt nach Hause gehen muß. Bis zu der neuen Roggenrente haben wir noch gut 6 und bis zu den frischen Kartoffeln 4 Wochen. An ein Fallen der Getreidepreise ist vorläufig nicht zu denken, da die Ernteausichten trotz des äußerlich sich einigermaßen günstig zeigenden Getreidebestandes sich in den letzten 14 Tagen bedeutend verschlechtert haben und wir im besten Falle kaum auf eine mittlere Roggenrente zu rechnen haben. Einmal ist der frühblühende Roggen auf den leichteren Böden und der nach Vorfrucht gebaute Roggen, der gerade bei den meisten Kleinbauern angetroffen wird, durch die starken Nachfröste nicht wenig geschädigt, und dann hatte der spätere Roggen, einige wenige Tage abgerechnet, während der Blüthezeit so stärkliche und regnerische Witterung, daß dies von den nachtheiligsten Folgen für den Ernteausfall sein wird. Der dadurch verursachte Verlust wird auf ein Drittel und darüber veranschlagt. Dazu kommt noch, daß ein Theil der Winterfelder infolge der Winterkälte hat geplükt werden müssen. Seit längere denn 14 Tagen haben wir nun stürmisch-regnerische, kalte Witterung. Die Sommerung ist infolge dessen an vielen Orten bereits gelb und wird auch lange nicht den erwarteten Ertrag geben; das in Nothstandszeiten beliebte Weimischen von Gerstenzungen Roggenmehl wird den armen Leuten das Brod also keineswegs verbilligen. Gleicherweise haben die Kartoffeln durch den Frost empfindlich gelitten und kommen durch die Masse erst recht zurück. Nach den bisherigen Ausichten ist demnach kaum zu erwarten, daß nach der neuen Roggenrente ein Sinken der Brotpreise eintreten wird. Auch der kleine Bauer fühlt die Noth der Zeit, die sich besonders bei ihm durch Zwangsversteigerungen wegen rückständiger Zinsen, Abgaben u. s. w. bemerkbar macht. Bei dem geringen Ernteausfall des Vorjahres hat so mancher in diesem Frühlinge Saat um theuren Preis kaufen müssen, und jetzt heißt es noch, das kaum erschwingliche Brodgetreide zu beschaffen. Geld hat er nicht, er muß borgen, und so kommt er immer tiefer in Schulden. Am schlimmsten sind wohl hier die landwirthschaftlichen Arbeiter, und unter diesen wieder die sogenannten freien Arbeiter aram. Frauen mit kleinen Kindern können der Arbeit nicht nach-

gehen, andere erhalten auch noch wenig Arbeit, und so lastet die ganze Sorge um die Erhaltung der Familie auf den Schultern des Mannes. Der Verdienst desselben beträgt 1,20 bis 1,50 Mk., also in der Woche 7 bis 9 Mk. Eine Arbeiterfamilie mit 3 bis 4 Kindern braucht dagegen in der Woche, um nothdürftig das Leben fristen zu können, 1/2 Scheffel Roggen gleich 4,50 Mk., 1/2 Scheffel Kartoffeln gleich 1,50 Mk., Fett zum Abmachen der Seifen für 0,50 Mk., Heringe für 0,50 Mk., Holz für 0,50 Mk., zu Wohnungs-miethe 0,50 Mk., zu Salz 0,20 Mk., zu anderen Zuthaten 0,30 Mk., Beitrag zur Altersversicherung 0,07 Mk., zu Kaffee, Zucker, Grütze u. s. w. 1,50 Mk., macht zusammen 10,07 Mk., wobei wir die Ausgaben für Kleidung, Fleisch, welches letztere freilich auf manchen Arbeiterlich fast nie kommt, u. s. w. nicht angerechnet haben. Dem gegenüber steht der Höchstverdienst mit 9 Mk. Er muß also borgen, und wenn ihm dies nicht gelingt, darben. An Chauffeen, Eisenbahnen und gewerblichen Anlagen ist der Tagesverdienst freilich höher, doch ist die Lebensweise der Arbeiter daselbst viel theurer, so daß vom Tagesverdienst wenig für die Familie übrig bleibt. Dabei soll der Mann noch Ersparnisse für den kommenden Winter und zur Abtragung von Schulden machen. Daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist, liegt klar auf der Hand, ebenso, daß wir, wenn die gegenwärtige Lage andauert oder gar sich verschärft, für den Winter unter den kleinen Leuten einen Nothstand mit schlimmen Folgen zu erwarten haben, weil der Arbeiter bei den theuren Preisen jetzt nichts erübrigen, für den Winter aber in den meisten Fällen keinen, oder nur geringen Verdienst erlangen kann. Eine Erleichterung der Roggenzufuhr wird sich also namentlich im Interesse der armen Leute auf keinen Fall vermeiden lassen.

Landwirthschaftlicher Verein Ladokopp.

In der sehr stark besuchten Sitzung am Dienstag hielt Herr Rechtsanw. Strelau aus Tiegenhof einen Vortrag über Grundbesitz. Er führte u. a. aus, daß unser bestehendes Grundrecht (von 1810) das anderer Staaten übertrifft, und erläuterte die Pflichten und Rechte von Herrschaft und Gefinde, sowie die gesetzlichen Bestimmungen über die Bindung, Festhaltung und Lösung von Dienstverträgen.

Ein Mitglied des Vereins theilte mit, daß das Projekt der Weichselregulirung guten Fortgang nehme, und daß der Kaiser bei seiner letzten Reise durch Marienburg der Hoffnung Raum gegeben habe, daß nach Beseitigung der technischen Schwierigkeiten die Koprirung der Rogat vor sich gehen werde.

Sodann wurde mitgetheilt, daß der Landwirthschaftsminister bei seiner Anwesenheit in Marienburg mit dem Kreislandrath sehr eingehend über die hiesige Pferdewirtschaft gesprochen und sich dahin geäußert habe, daß die Pferdewirtschaft ihre Wünsche und Beschwerden in Form einer Petition vorbringen möchte. Dann werde die Regierung das Mögliche zur Hebung der Pferdewirtschaft thun. Zu diesem Punkt wurde ein Antrag angenommen, durch eine Petition an den Herrn Minister die Beschaffung von geeigneten Beschälern, Festsetzung eines mäßigen Deckgeldes und Vermehrung der königl. Beschälstationen zu beantragen. Zur Vorbereitung sollen Stationshalter ermittelt und Entenzzeichnungen veranlaßt werden.

Verschiedenes.

Zur Bekämpfung und Heilung der Trunksucht wurde schon vor einer Reihe von Jahren von den französischen Gelehrten das Strychnin empfohlen, aber bald wieder vergessen. Neuerdings wird nun von russischen Aerzten, wie Dr. Weldon in der „Deutschen mediz. Wochenschr.“ berichtet, die Heilkraft dieses Mittels auf das Nachdrücklichste bestätigt. Alkoholiker, die viele Jahre lang sich dem Trunke ergeben hatten, bekamen nach der Behandlung zunächst einen unüberwindlichen Widerwillen gegen geistige Getränke überhaupt, zugleich verringerte sich auch das Verdrüßnis, ohne daß Gemüthsruhe, Magenbeschwerden oder allgemeine Erschöpfungszustände eintraten, die sonst den Alkoholiker immer wieder zu neuem Schnapsgenieß treiben. Portugalow-Somora erzielte durch Strychninbehandlung seit 1887 im Ganzen 465 Heilungen, ohne daß das Mittel in irgend einem Falle völlig verfehlt hätte; rückfällig wurden Alkoholiker nur dann, wenn sie absichtlich und trotz des fürchterlichen Widerwillens sich zunächst tropfenweise allmählich wieder an den Schnapsgenieß gewöhnten. Zur Anwendung gelangt anfänglich 0,5 später 0,25 Gramme einer salpetersauren Strychninlösung (0,06 in Wasser (15,0)), die unter die Haut gespritzt wird. Somit hätte die Medizin ein in hohem Grade segensreiches Mittel in der Hand für den Kampf gegen ein Leiden, dem sie bisher ohnmächtig gegenüberstand. Allerdings Gift gegen Gift! Unentbehrlich bleibt daneben aber die Bekämpfung der tieferen Ursachen der Trunksucht, die meistens in sozialen und wirthschaftlichen Uebelständen ruhen.

In einem Berliner Krankenhause befand sich längere Zeit ein schwerkranker älterer Herr, bis der Tod seinem Leiden ein Ende machte. Der Kranke hatte zu den ihm behandelnden Ärzten, Dr. U., der, wie allgemein gerühmt wird, sich stets durch besonders liebenswürdiges Wesen und große Gewissenhaftigkeit auszeichnete, eine so herzliche Zuneigung gefaßt, daß er, der kinderlos war, ihn adoptirte. Der Verstorbene hat ein Vermögen von 1 1/2 Mill. Mk. zurückgelassen, das einst nach dem Tode seiner Wittve dem adoptirten Arzte zufallen wird.

Napoleon I. als Russe kritiker. Es war Konzert in den Tuilerien. Der Kaiser saß in seinem Armstuhle, drehte sich rechts und links, krachte sich den Kopf, gab allerlei Zeichen von Ungebuld und äß Eis. Die Konzertisten ahnten ein Ungewitter, und wirklich wurde gleich darauf der Kapellmeister Kreutzer mitten in einem Adagio vom Marschall Duroc erucht, aufzuhören; „Sie langweilen Seine Majestät,“ rante ihm der Marschall ins Ohr. Dieselben lassen Sie bitten, nicht weiter zu spielen.“ Der große Künstler erblühte ob dieser Demüthigung. Das Konzert war zu Ende. Da erhob sich Napoleon und näpferte sich der Sängerin Mad. Branchu, welche sich ehrebedürftig verneigte. Der Kaiser beantwortete diese Höflichkeit mit den freundlichen Worten: „Lassen Sie sich Ihre Gurgel abhobeln.“ Die Sängerin fiel in Ohnmacht.

Ein Menschenfreund. Herr Maxim, der im Verein mit Herrn Nordenfeldt eines der gewaltigsten schnellfeuernden Geschütze erunden hat, beschäftigt sich jetzt mit der Konstruktion einer Flugmaschine, über welche er sich selbst folgendermaßen äußert: „Wenn ich von der französischen Küste aus durch die Luft über den Kanal hinweggehe und eine halbe Tonne Nitroglycerin auf irgend eine englische Stadt fallen lassen kann, vermag ich die Welt umzugestalten. Ich glaube, ich kann das fertig bringen, wenn ich lange genug lebe; sonst aber wird schon Jemand nach mir kommen, der das vervollkommenet, was ich unvollendet lasse.“ Das wäre doch jammerlich!

Eine blutige Auseinandersetzung fand am 20. Juni in der französischen Ausstellung in Moskau zwischen zwei Journalisten statt. Ein gewisser Cohn, Mitarbeiter der „Moskauer illustrierten Zeitung“, schoß auf den Redakteur der „Moskowskija Wjedomosti“, Raschanin; die Kugel ging jedoch fehl und tödtete stattdessen den Journalisten Sibiriacow.

(Die spleenige Miß Sheldon,) welche vor einiger Zeit das fähne Wagnis unternahm...

(Dr. Eisenhart im Unterrod.) In Wächst in Oberösterreich ließ sich in diesen Tagen ein junger Mann...

(Den Einbruch einer Heuschreckenschwärmung) kann kaum eine Schilderung packender ausmalen...

(Den Gipfel der Kellame hat zweifellos ein Pariser Futtmacher erstiegen. Dieser listerische Mann wollte dem...

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 27. Juni. Sonntag, wolkig, schön, warm, schwül...

29. - Veränderlich, wolkig, theils heiter, mäßig warm. Strichweise Gewitter und Regen.

30. - Stark wolkig, abwechselnd auffrischender Wind, kühlere Strichweise Gewitterregen.

Table with columns for various financial reports and prices, including 'Berliner Cours-Bericht vom 25. Juni'.

Königsberger Courber. vom 25. Juni. (Franz Dieb, B.-G.)

Table with columns for Königsberger Courber prices, including 'Königsb. Hart. Stg.-Act.' and 'Königsb. Börnenbau-Oblig.'.

Amstlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion

über den Großhandel in der Central-Markthalle. Berlin, den 25. Juni 1891. Fleisch. Rindfleisch 36-60, Kalbfleisch 35-60...

Veränderte Preise. Mehl 220, Weizen 30-110, Stör 110 Mt. per 50 Kilo...

Berlin, 25. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco...

Berlin, 25. Juni. Produktmarkt. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 217-234 Mt. gef. - Roggen loco 207-215 Mt. gef. - Gerste loco 160-185 Mt. gef. - Hafer loco 167 bis 190 Mt. gef. - Mittel u. guter ost- u. westpr. 176-182 Mt. bez. - Erbsen, Koch- 175-190 Mt. Futterwaare 166-173 Mt. bez. - Rübsöl loco ohne Faß 53,5 Mt. bez.

Magdeburg, 25. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Gest.

Stettin, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen blau, loco 226-235 Mt., do. per Juni 230,00 Mt. - Roggen blau, loco 205-212 Mt., do. per Juni 210,00 Mt. - Pommerischer Hafer loco 160-164 Mt.

Berlin, 25. Juni. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco...

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrennt ein Maßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage...

Es werden predigen: In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 28. Juni (S. n. Trin.) 8 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pfr. Ebel. 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel; Missionsstunde.

Krieger-Verein Jablonowo. Sonnabend, den 27. d. Mtz., Nachmittag 7 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokal.

Schulfeste. Die hiesiger Stadtschule ladet die Aeltern der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Schule...

Stadtbrieffserledigung. Der hinter dem Arbeiter Calmiter Otto aus Wondolin, Kreis Schw. unter dem 17. Juni 1891 erlassene...

Bekanntmachung. Für die erfahrungsmäßig im Herbst eintretende erhebliche Steigerung des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen...

Hand-Balsam. unentbehrlich für junge Damen, welche auf die Schönheit ihrer Hände bedacht sind.

Dachpfannen. vorzüglicher Qualität, liefern jedes Quantum Gebr. Pichert Grandenz Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Alte Ziegeln. verkauft zu herabgesetzten Preisen (990) J. Anker.

Steigerung des Einkommens, Altersversorgung, Kinderrenten

erzielt man durch Abschluss von Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2...

Königliches Ostseebad Cranz

Endstation der Königsberg-Cranzer Eisenbahn, nahe Königsberg i. Pr., allen die Ostsee besuchenden Badegästen durch seine vorzügliche Badeeinrichtung...

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Erholungs-Büro. Frequenz 1890: 8229 Gäste. (7942g)

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe.

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Afrika, Mexiko, La Plata, Havana.

Nähere Auskunft erteilen: A. Gutzelt, Grandenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacson, Gollub; A. Fock Zempelburg; u. der General-Agent Heinrich Kamke, Flatow. (4708g)

Hand-Balsam. unentbehrlich für junge Damen, welche auf die Schönheit ihrer Hände bedacht sind.

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . . . von 10 Pf. an Ganztapeten 30 " " Goldtapeten 20 " " in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkatalog überallhin franko.

getrockn. Biertreber

anerkannt bestes, gesundes Futtermittel für alle Viehhaltungen, preisgebillt durch 26 höchste Auszeichnungen, zuerst in der Landwirtschaft.

Gebr. Loewenberg Culusee

Getreide, Producten, Wolle u. Commissions-Geschäft.

Prima Salzheringe!!

10 Pfd. ca. 40-50 neue Mt. 2,60 10 Pfd. Ia. Vollerlinge (Mischer) 3,30 10 Pfd. fetter Ia. Matjesheringe 4,10

Beste Rabenfalle!

Jede Falle fängt sich, unter Garantie und zwar sofort, bei richtiger Stellung. Preis 10 Mt. gegen Nachnahme.

Coleman-Cultivatoren

sehen billig zum Verkauf in Sawdin bei Plessen. Näheres beim Administ. Herrn de Terra daselbst.

Bon meinen anerkannt nur guten Jastrower Stahlisen habe auch in diesem Jahre bei (7181) Herrn J. Kickbusch in Jastrow, Herrn Feilerabend in Gr. Feistenan Niederlagen errichtet und bitte um geneigten Zuspruch. J. Windek, Jastrow.

Die Dampfjägewerke von W. NEUMANN

Lautenburg und Michlau b. Strasburg Wpr. empfehlen billigt: Kiefern-Bretter, -Bohlen u. -Latten, sowie Birken- und Eichen-Bohlen in allen Dimensionen.

Geschnittene Balken

sowie geschnittene u. beschlagene Kanthölzer werden billig franko jeder Bahnstation geliefert. (6516)

Speisepotatoffeln

100-200 Ctr. Daberische oder weiße kauft und erbittet Offerten (7159) S. Richardel Nachf., Weme.

Gelben Senf Reinsaat

empfehlen billigt (7197) J. G. Weise.

Maiz

auch tonnenweise, bei (5949) Gebrüder Neumann Thorn.

Damen-Reitpferd

zu laufen gesucht. Spezielle Beschreibung mit Preisforderung erbitten unter X.Z. Tschel postlagernd. (7151)

Zuchthengst

zu verkaufen in Rabmausdorf bei Göttersfeld. (7150)

Ein starkes Arbeitspferd

3 Jahre alt, das sich als Frachtpferd eignet, ist veräußert in Annaberg bei Meino. (7049)

Auf der königlichen Hofanstellung in Jankenburg 21 vierjährige, kräftige **Arbeitsochsen** zum Verkauf. (7210)

Merino-Woll-Stammshäuferei

Steenkendorf

4 Kilometer von Station Bergfriede Ostpreußen. Die diesjährige Auktion über circa 80 Stück fruchtige, 1 1/2 jährige **Zuchtböcke** findet am Freitag, d. 31. Juli cr., Mittags 12 Uhr hier selbst zu gegenwärtig eingeschätzten Preisen in öffentlicher Auktion statt. Steenkendorf, im Juni 1891. (7206) von Heimendahl.

50 Mutterchafe

Rambouillet-Wollmerze, große Figuren, gesucht von Gallowitz bei Neiden. Offerten mit Preisangabe erbeten. (7183) 60 Stück junge (7183)

Wollmutterchafe

starke, große Figuren, sucht zu kaufen Dom. Engelsburg bei Graudenz. Sprungfähige und jüngere **Öber** der großen Yorkshire Rasse sind veräußert in Annaberg b. Meino, Kr. Graudenz. Die Herde erbietet auf der diesjährigen Provinzialschau zu Elbing den ersten Staats-Ehrenpreis. (6496)

Sprungfäh. Meißner Öber und Meißner Ferkel

verkauft in Knappe bei Culmb. (7056) Wegen Zugucht ein (7168)

10 fette Schweine

hat abgegeben (7056) Wegen Zugucht ein (7168)

Süßnerhund

Nuß, von Belmaraner Hündin Stammb., 3 Jahre alt, halbrein, mit andauernder stütziger Suche, ist zu verkaufen. Da Strübing in Sedde b. Leitstisch

Kräfftige Bruden- sowie Kunkelrübenpflanzen

and einen kleinen (7222)

Süßnerhund

verkauft Danziger in Saalfeld Dr.

Suche kleine Goldfische

aus Teichen der Provinz fortbauend zu kaufen. Offerten erbeten. (7182) Gustav Kubn.

Berpachtung in Dirschau.

In meinem neugebauten Hause - Schloßstraße - ist fogleich das Materialwaaren-Geschäft mit Restauration zu verpachten. (7177) Schankkonditorei vorhanden. Nur kautionsfähige Reflektanten werden berücksichtigt. E. Richardi, Wwe.

Ein seit 40 Jahren bestehendes **Destillations-, Material- und Schank-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen per sofort oder zum 1. October d. J. zu pachten. Offerten werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 6631 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (7182)

Mein seit 30 Jahren betriebenes **Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft** nebst Gyps- und Cementsäge ist eingetretener Todesfall halber zu verkaufen, resp. die dazu benutzten Räumlichkeiten zu verpachten. (7063) Bromberg, im Juni 1891. F. Vollmann.

In einer Provinzialstadt ist ein **Grundstück** worin ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, Umsatz nachweislich 70.000 Mark, mit 7000 bis 8000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 7217 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (7063)

Meine nahe an der Weichsel gelegene **Ziegelei** mit reichlichem Lehm und ca. 40 Mrg. vorzüglich Ackerland, will ich per sofort preiswerth verkaufen. Offerten werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 7204 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (6983)

Begünst. Erbschaftsregulierung habe **ein Gut von 1400 Mrg.** in der Nähe einer großen Provinzialstadt zum Verkauf. Das Gut eignet sich durch seine vorzügliche Lage brillant zum Parkieren. Deren, die hierauf reflektiren, bitte ihre Offerte unter Nr. 7184 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, zu richten. (7049)

Das **Grundstück** St. Albrecht Nr. 32, 1 Meile v. Danzig, a. d. Chaussee gel., in welchem ein Kohlen- u. Ölwerk-Gesch. betrieben wird, ist für 9000 M., b. 3000 M. Anzahl. zu verkaufen. (7219)

6000 Mark

sichere 5% Hypothek sofort zu erlösen. Offerten werden schriftlich mit Aufschrift Nr. 6916 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (7064)

Ein **Hypothek** von (7064) Mk. 4000 auf ein Jahr zu erlösen. Gesl. Offerten erbeten unter 3703 postl. Dt. Chlan.

E. alt., unverb., tücht. **Wirtschafts-Beamter**, der poln. Sprache mächtig, mit den Amtsgeh. u. sonst. Gültigkeitsvertraut, sucht v. sofort od. später Stell. als **Inspektor** oder als **Rechnungs-führer** und **Hofverwalter** auf einem größeren Gute. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7023 durch d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Agenten - Gesuch.

Für eine alte, gut eingeleitete Lebens- u. Versicherungsgesellschaft, mit vortr. Casaco, werden **tüchtige Agenten** für Graudenz sowie für andere Plätze bespr. gesucht. Günstige Bedingungen. Gesl. Offerten unt. Nr. 6947 an die Exped. des Ges. erbeten.

Einem Kreis-Schreiber

zur Bearbeitung der Militärsachen, sucht Landrath Conrad in Graudenz. Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ver 15. Juli cr. einen **tüchtigen, selbstständigen Verkäufer** der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an (7010) J. Kaliski, Strassburg Wpr. Ein tüchtiger (7164)

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet vom 15. Juli cr. in unserm Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. E. Lipsky & Sohn, Oerode Dr.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Colonialwaaren-, Destillations- und Bier-Geschäft zum sofortigen Eintritt zu engagiren gesucht. (7208) Persönliche Vorstellung erforderlich. S. Ezechaj, Thorn.

Für ein umfangreiches Lager wird ein **militärfreier junger Mann** der Eisen-Kurwaarenbranche, evangel. Religion, engagirt, der auch später als Reisender fungiren kann. Zeugnis-Copie und Lebenslauf sind zur Weiterbeförderung unter Nr. 7045 der Exped. des Geselligen einzufenden.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 6. Juli cr. einen **tüchtigen jungen Mann** welcher kürzlich seine Lehrszeit beendet hat. Persönliche Vorstellung erwünscht. H. Kubach, Rosenberg Wpr.

Für mein Materialwaaren-Geschäft, Destillation und Biergroßhandlung suche zum 1. Juli cr. oder auch etwas später einen **tüchtigen, älteren jungen Mann**. Persönliche Vorstellung erwünscht. Wittwe Schwanke, Schneidemühl.

Ein junger Mann

mit der Stabeisen-, Eisenkurwaaren- und Baumaterialienbranche vertraut, derselbe muß im Stande sein, die einfache Buchführung eventl. zu übernehmen, beider Landesprachen mächtig, findet vom 1. Juli d. J. Stellung. (6288) J. Alexander, Briesen Wpr.

Ein mit den Kreislandtagsgeschäften vertrauter, **fähiger Gehilfe** wird von sofort gesucht. Jährliches Salair 900 M. Knovraglau, den 21. Juni 1891. Königliche Kreis-Kasse Lehmann.

Einen **tüchtigen, älteren, der polnischen Sprache mächtigen (7166) Gehilfen** suche ver 1. Juli für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. E. Grodali, Strassburg Wpr.

Ein Unternehmer oder Schachtmeister

findet mit eigenen Venen bei Angabe der Lohnansprüche Beschäftigung in Mühle Stolzhausen bei Stolzhagen Ostpreußen. (6983)

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets **der deutsche Arbeitsmarkt.** Proben gratis. **Essen (Ruhr).** Neue Nr. 20 Pf.

Ein junger Uhrmachergehilfe

findet bei gutem Gehalt von sofort dauernde Stellung bei (7077) E. Strohmann, Uhrmacher, Neuenburg Wpr.

Ein solider Buchbindergehilfe

findet fogleich Beschäftigung in der Buchbinderlei von A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr. Beschneidemaschine vorhanden. (7154)

Malergehilfen

stellt ein C. Eichinger, Maler, Neuenburg. (7050) Daselbst kann ein **Lehrling** eintreten.

Ein Stellmacher

wird in Abl. Neudorf bei Jablonowo von Martini gesucht. (7148)

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

kann von sofort eintreten bei (7108) A. Kising, Jablonowo.

2 Tischlergehilfen

auf Bauarbeit von sofort gesucht. (7179) Eilienthal, Reibena Nr. 12.

5-6 tücht. Tischlergehilfen

finden sofort auf gute Bauarbeit dauernde Beschäftigung in der Bauwerkerei mit Dampftrieb von S. Keitreiter, Inowrazlaw. (6966)

Zimmergehilfen

und auch ein **Lehrling** (7163) **Zimmerpolier** finden dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister Scholz in Neuenburg Wpr.

Zwei bis drei **Lehrlinge** (7149) **Drechsler** finden dauernde Beschäftigung bei A. Woyda, Tischlermeister, Culmb.

4 tüchtige Drechsler

finden dauernde Beschäftigung bei (7139) A. Przelopowicz, Graudenz

Dachdecker

für Papp- und Ziegelarbeiten können sofort eintreten bei (7186) A. Dutkewicz.

Nach 3 tücht. Dachdeckergehilfen

finden von fogleich dauernde Beschäftigung bei angemessenem Lohn bei (7205) Franz Thiele, Dachdeckermeister, Briesen Wpreußen.

Zwei tüchtige Glasergehilfen

finden dauernde Beschäftigung in der Bau- und Kunstglaserie von Joachim Skibowski, Glasmeister, Allenstein, Kurtenstr. (7211) Auch finden daselbst zwei **Lehrlinge** Aufnahme zur Erlernung der Glaserei.

Ein tüchtiger Müllergehilfe

sucht von sofort Giese, Müllermeister, Freywalde b. Rosenberg Wpr. (7156) Ein **verleierter Wagen-Lackirer** (6284) bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Die Brennerei Grillsteiner bei Petrelskamen sucht zum 1. September einen **tüchtigen, nüchternen und selbstständigen Dampfbrenner**. Nur solche Bewerber, die ihre Branchenkenntnis durch Zeugnisse nachweisen können, mögen sich schriftlich melden. (7079)

Ein tüchtiger Schmied

sofort nach Weidenhof per H. Lichte gesucht. (7006)

Ein tüchtiger Maschinenschlosser

welcher Reparaturen an Lokomobilen und Dreschmaschinen gut ausführen kann, findet dauernde Beschäftigung. E. W. Schleich, Katal (Rheg). Eisenarbeiterei und Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

mit Maschinenreparaturen vertraut, erhält bei mir dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort. (7162) Ditto Seinfeld, Garmssee.

Ein tüchtiger Schmied und Maschinist

findet zum 1. November d. J. Stellung in Hochheim bei Jablonowo. (7214) Ein **Lehrling** (7214) mit eigenem Handwerkszeug, findet zu Martini cr. Stellung in H. Schönwalde bei Gr. Schönwalde Wpr. (7167) Einen **verheiratheten Schmied** (7167) der gleichzeitig die Hofmannsstelle übernehmen muß, sucht zu Martini d. J. Gut Clement bei Reibden. (6511)

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

findet von sofort oder später Beschäftigung in Annaberg bei Meino. Bewerber, die eine Hufeisen- u. Schmiedebeschäftigung haben, erlangen den Vorzug. (7112)

Tüchtige Kupferschmiede

bei hohem Lohn gesucht. (6773) W. Habisdorff. **Maschinist** zur selbstst. Führung e. Dampfdruckmaschine auf e. gr. Gute, der, auf einem Wohnort wohnend, dort die Aufsicht führen und nach der Drehschmiedepartei Leute beschaftigen soll, wird bei hohem Lohn zum 1. August in Dom. Uhltau per Hohenstein bespr. gesucht. Persönliche Vorstellung bedingt. (7176) Die Gutsverwaltung.

Tüchtige Zieglergesellen und Handlanger

können bei hohem Accorblohn sofort eintreten bei F. Loeßke, Zieglermeister in Neuteich b. Marienburg Wpr.

Steinfeger

werden von sofort gesucht in Osterode. A. Willuhn, Steinmetzmeister, (6953) Oberhessen.

Geübte Steinschläger

für Kopf-Steine und Chausseurungs-Steine am hiesigen Land-Gebirge von gleich gebraucht. (7073) J. Lachner, Bau-Unternehmer, Braunsberg.

Dom. Kobelnitz bei Gildenhof sucht von sofort oder 1. Juli einen tüchtigen **energiesamen und soliden Wirthschaftsbeamten**. Persönliche Vorstellung erwünscht oder Zeugnissabschrift. Gehalt nach Uebereinkunft. Roemer, Ritterausbesitzer.

Ein **evangelischer, voln. sprechender Wirthschaftsbeamter** der auch die Buchführung zu besorgen und beim Beginn der Brennereicampagne den Hof zu versehen hat, findet Stell. auf dem Dom. Proskowo bei Friedheim. Anfangsgehalt 400 Mark bei freier Station. (6891)

Von sofort oder später findet ein tüchtiger, **unverheiratheter (7080) Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Benke, Gutlin bei Kokolisko.

Ein unterbekehrter, tüchtiger **Wirthschaftsinspektor** findet vom 1. Juli ab Stellung. Gehalt 450 M. excl. Wäsche. (7170) Dom. Swierczyn bei Strassburg.

Suche per bald od. später für meinen tücht. part. buchf. streng rechtl. **Zuspektor** Landwirtschaftserefahren, selbstständigen, dauernde Stellung. Off. Nr. 6920 a. d. Exp. d. Gesl. erbeten.

Ein 2. Inspektor

findet sofort Stellung in Al. Schmitzwalde ver Osterode. Gehalt nach Leistungen. Meldungen unter Abschrift der Zeugnisse an (7155) Inspektor Babakowski.

Einfacher, **verheiratheter Landwirth oder Jäger** zur Bewirthschaftung eines 600 Morg. großen Bodens und Beaufsichtigung und Kultur eines 800 Morgen großen Waldes wird von Martini cr. gesucht. Meldungen werden schriftlich mit Abschrift Nr. 7046 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (7174)

Auf dem Dominium Wonnio bei Schwirzenau Wpr. wird zu Martini d. J. ein **ordentlicher und fleißiger Hofmann** der gleichzeitig etwas Stellungsarbeit übernehmen muß, gesucht. (7174) Ebdaselbst finden einige **Zuspekte u. Deputanten mit Scharwerkern** einen guten Dienst. (7122) Gehalt für Martini bei hohem Lohn und Deputat ein energiesicher **Wirth** und ein **zuverlässiger (6834) Schäfer** beide mit eigenen Scharwerkern. Diskursus bei Heimsloh, Stat. Culmb. Richter.

Dom. Uszcy bei Kulm sucht einen **evangelischen, nüchternen Hofwirth** von Martini d. J.; ebenso einen **ordentl. Schmied** der den Hufeisen- u. die Dampfdruckmaschine zu leiten versteht; derselbe muß einen Scharwecker halten. **Verheirathete Pferdekenner, Inspekte, Vieh- und Schweinefütterer** mit Scharwecker, finden Wohnung zu Martini d. Jahres bei gutem Einkommen in Dom. Thiergart bei Al. Tromman. (7171) Die Gutsverwaltung.

Verheir. Pferdekenner

zu Martini gesucht. (7212) Gallowitz bei Reibden.

Ein Gespannwirth und ein Rentewirth

finden zu Martini d. J. gute Stellung in Annaberg bei Meino. Persönliche Vorstellung bedingt. (7112)

Ein gut empfohlener, **verheiratheter Schäfer** (7115) der einen Knecht halten muß, findet zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Meino. Persönliche Vorstellung.

1 verheiratheter Schäfer

wird in Abl. Neudorf bei Jablonowo von Martini gesucht. (7059)

Ein verheiratheter Rauscher

Soldat gewesen, findet zu Martini Stellung in Meino; desgleichen ein **verheiratheter Stellmacher** in Frankenhayn. (6914)

Ein Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Colonial-, Material- und Destillationsgeschäft von sofort als **Lehrling** Aufnahme. (7218) H. Ahmann, Dirschau.

Für meine Cigaretten- und Tabak-Handlung suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. Caspari, Schwes a. W.

Zwei Lehrlinge

können unter den günstigsten Bedingungen eintreten. W. Büßdorf, Kupfer- und Messingwaaren Fabrik. (6774)

Ein Sohn

achtbarer Eltern, der Lust hat, das Barbier- und Friseur-Geschäft zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei (7007) Paul Baranowski, Tuchel

Einem Lehrling

aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (7051) A. Kirmeß, Thorn.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die **Müllerei zu erlernen** kann von fogleich eintreten bei F. Tajelski, Porstadr. Culmb.

Einem Lehrling

zum baldigen Eintritt, suche für mein Colonial- waaren- und Destillations-Geschäft. (7143) S. Wobils, Strassburg.

Ein ordentlicher, **kräftiger (7191) Laufjunge** kann eintreten bei Julius Weiß, Marinwerberstr. 6.

Einem Directrice

für Mantel-Confection seit Jahren mit bestem Erfolg thätig und mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts anderweitige Stellung. Offerten unter Nr. 6931 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einem anständigen Mädchen

sucht sofort oder auch später eine Stelle in einer Blumenhandlung oder Gärtnerei. Meld. wird. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7123 durch die Exped. d. Gesl. erb.

Einem anständigen Mädchen

welches die Wirthschaft erl., in Stadt und auf dem Lande, sucht Stellung als Wirthin, am liebsten wo eine Weierei ist. Offerten werden mit der Aufschr. Nr. 7159 an die Exp. des Gesell. erb.

Einem anständigen Mädchen

aus guter Familie, welche die Kochkunst erlernen möchte, kann eintreten bei (7041) Paul Schinkowski, Photograph.

Eine **gewandte, zuverlässige Verkäuferin** in älteren Jahren, suche ich per 1. Juli für mein Confection-Geschäft dauernd zu engagiren. (7122) A. Prenger, Bromberg.

Suche sofort ein **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau, welches waschen, plätten und etwas kochen kann. (7220) F. Dollstein, Järbereibesitzer, Schlehan Wpr.

Ein **junges, anständiges Mädchen** welches kochen kann und sonst nicht unerfahren in der Wirthschaft, findet zum 1. Juli d. J. Stellung. Gehalt 150 Mark. Familienanschluss gewährt. Johanna Alt, Müllerhof b. Bromberg.

Gebrauche für mein Geschäft per 1. resp. spätestens 5. Juli d. J. ein **treues, fleißiges (7221) Ladenmädchen** bei hohem Gehalt. Ernst Landen jr., Alt Dollstädt.

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Putzgeschäft suche ich zum Antritt per 1. August eventl. früher ein **der polnischen Sprache mächtiges (7107) Lehrmädchen**. R. Kuttner's Wwe. Kaschl, Neumarck Wpr.

Gesucht wird von fogleich ein **einfaches, anständiges Kindermädchen** zu 2 Knaben, das auch Stubenarbeit zu verrichten hat. Gehalt 100 Mark. Meldungen unter Nr. 7110 an die Expedition des Geselligen. (7112)

Von neuen Matjes-Heringen
 hatte stets das Beste, was der Markt zu bieten vermag, ebenso finden Aufträge auf Postfässer, wie auch auf größere Gebinde zu billigsten Tagespreisen prompte Erledigung. (7199)
 In Bezug hierauf empfehle soeben eingetroffene prima

Isländer Matjes
 vom Junifang, in Postfässern, 22-25 Stk., für Mark 3,00, in ganzweißer, fettreicher und großfallender Qualität, angelegentlichst.

Frische Kartoffeln
 von Malta, Postkoll 2,50 Mark.
B. Krzywinski,
 Waaren-Versandgeschäft.

Die Wein-Niederlage
 von Lynch Frères Bordeaux, vertreten durch H. Wodtke in Straßburg. Wpr. an der Brücke, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Rothweinen verschiedener Marken zu billigen Preisen. Wir verkaufen nur durchaus reine, unverschnittene Weine wie solche von der Traube kommen und leisten Garantie für deren chemische Reinheit wie tadellose Qualität. (7146)
Lynch Frères Bordeaux.
 Dr. H. Koch in Leipzig schreibt über die Weine der Firma Lynch Frères in Bordeaux:

Diese große Firma ist eine der angesehensten in Bordeaux und der renommiertesten in Deutschland. Sämtliche Weine sind auf ihre Reinheit untersucht und stehen mir bei meiner Einführung jener Weine die Analysen und anerkannten Urtheile von Chemikern zur Seite. Indem ich daher für die Reinheit und Echtheit der Weine Garantie leiste, biete ich namentlich auch dem Stärkung bedürftigen Patienten das befriedigende Bewußtsein des Genusses reiner Weine.

Doppel-Malzertraktbier
 der Brauerei Boggusch Wpr. mehrfach preisgekrönt, anerkannt ergötzlichstes der Gegenwart, frei von allen Surrogaten, nur aus Malz und Hopfen hergestellt, per Flasche 23 Pf., mit Eisen 28 Pf.
 Für nährende Mütter, Reconalescenten und Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel. — In Folge seines großen Malzreichtums, leichter Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe anwendbar bei: Husten, Geistes- und Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht u. s. w.
 Alleinige Niederlage für Straßburg und Umgegend bei H. Wodtke, Straßburg Wehbr. an der Brücke. (7145)

Prima Superphosphat.
 Bei frühzeitiger Bestellung liefern wir zur Herbstsaat vorzügliches 18/20%iges Fabrikat bei vollen Gehaltsgarantien unter Conventionspreis.
 Wiederverkäufers Rabatt.
Hodam & Ressler,
 Danzig. (6225)

Ein Bierapparat
 mit Kohlenäure gebraucht, steht zum Verkauf bei (7058)
 C. F. Schmin, Bischofswerder Wpr.

Unübertrefflich gegen Rothlauf bei Schweinen.
 Herren L. A. Pietsch & Co., Breslau Vorwerkstr. 17. (4238b)
 Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium.
 Ich bezeuge, daß in den laufenden Jahren, seit welchen ich bei meinen Schweinen ihr Rothlauf-Präparativ anwende, keines von dieser Krankheit befallen wurde, während in den benachbarten Ställen über 30 Stück eingegangen sind.
 Allenkirch. Lange, Lehrer.
 a Pfd. 1 Mt., reicht 34 Tage für 1 Schwein. Auch werden alle anderen Thierarzneimittel, sowie giftfreie Matten und Mäusevergiftungsmittel angefertigt, letztere in Ruchen- und Pillenform.
 Zu haben in: Graudenz bei Fritz Kysar, Dt. Eylau Apotheker R. Böltcher, Ortelsburg Apotheker G. Lepolno. Pöbau M. Goldstaub's Sohn, Bischofswerder H. v. Hülsen Nachf.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.
Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb
 gegründet 1817
 empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso
Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaren
 in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.
 Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.
 Preislisten werden franco zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Nähmaschinen
 auch auf Theilzahlung, mit allen neuen Verbesserungen, aus den besten Fabriken.
Nähmaschinen mit Fußbank.
Reparatur-Werkstatt
 für Nähmaschinen und Fahrräder, sowie für Anfertigung aller mechanischen Arbeiten empfiehlt sich (7194)
A. Reinke, Mechaniker, Oberthornerstraße 34.

Asphalt-Fußböden für Ställe, Flur und Küchen, Höfe, Straßen, Fabrikräume. (6568)
Asphaltisolierungen von Fundamenten, Wänden, Brücken und Gewölben fertigen billigst unter Garantie
Gebr. Pichert, Graudenz,
 Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

offertren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen
Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen
 von Roston Proctor & Co., Lincoln.



Vorzüge
 der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
 Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparnis an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
 Eine Anzahl von Zeugnissen stehen auf Wunsch zur Verfügung:
Herr Rittergutsbes. Strübing auf Stolno per Kl. Expte schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte Excenter-Dreschmaschine von Roston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreuchlinders fortfällt.
Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte Excenter-Locomobile nebst Excenter-Dreschmaschine von Roston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber anderen Systemen ist die Anwendung der Excenter, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospekte gratis und franco.

Robey & Comp., Lincoln

Filiale Breslau

empfehlen ihre weltberühmten
Locomobilen
 und Eisendraht-
Dreschmaschinen
 franks jeder Bahnstation, (keineswegs theurer als deutsche Fabriken)
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.
 Jede Garantie für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktferdiges Getreide.
Probedrusch.
Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!
 Tüchtige Monteurs stets zur Verfügung.
 Kataloge, Prospekte, Gunders von Zeugnissen, welche sich durchweg höchst günstig ausprechen, durch: (6296)
J. Hillebrand, Dirschau.
 Ueber 12 000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Meinen Kownoer Schnupftaback
 kräftig, gesund und wohlriechend, nicht nur in umliegenden Kreisen, sondern weit darüber hinaus beliebt und berühmt, empfehle ich hiermit Wiederverkäufern, bei denen derselbe noch nicht eingeführt ist, angelegentlichst. (5696)
Preise billigst. Probe-Postpakete franco.
C. Hirschfeld, Culm Westpr.

Einem hochgeehrten Publikum von **Fordon und Umgegend** zur gefälligen Kenntniß, daß ich hier am Platze eine **Maschinen-Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe. — Ich empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Schlosser-, Maschinen- und Pumpenarbeiten und versichere die beste Arbeit bei mäßiger Berechnung zu liefern. (6167)
Fordon, im Juni 1891. J. Steinborn.

Verbesserte (5180)
Theerschwefel-Seife
 von Bergmann & Comp. in Dresden. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei Apotheker Butterlin in Lessen.

Specialität: Specialität:
Drehbänke.
 Drehbänke mit und ohne Leitspindel, für Fuß- oder Krafttrieb, insbesondere (2036)
Prisma-Drehbänke.
 mit Doppel-Conus-Stahlspeindeln, für Mechaniker, Elektrotechniker, und Maschinenbauer, fertigt die Eisengießerei und Werkzeugmaschinen-Fabrik von
C. Gause, Bromberg.

Ein noch gut erhaltenes (7060)
Klavier (Flügel)
 hat billig zu verkaufen
Bernidel jr., Riesenburg.
Pianos für Studium u. Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtf. auf Probe Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenstrasse 38.
Friedrich Hornemann & Sohn, Piano-Fabrik. (5307)

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
Heuwendel-Maschinen
 bewährtester Konstruktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
 Inowrazlaw,
 Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Anerkannt (2140b)
 billigste Bezugsquelle
Cottbusser Buchslein
 Kammgarn und Cheviostoffe. Jedes Maas. Muster frei.
E. Manno, Fabrik, Cottbus.

Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz empfiehlt
Huber, Einmachkunst. 75 Bfg.
Pröpper, Rathgeber. 50 Bfg.
Davidis, Kochbuch. 4,50 Mt.
Martha, Kochbuch. 3 Mt.
Scheibler, Kochbuch. 4 Mt.
Weiss & Marticke, Kochbuch. 4 Mt.
Ammon, Erste Mutterpflichten. 3,75 Mt.
Hölzl, Die Mutter. 2 Mt.
Pawlowski, Die Mutter als erste Lehrerin ihrer Kleinen u. s. w. 4,50 Mt. (7138)

Strasskammer in Grandenz.

Sitzung am 24. Juni.

Ein viel versprechender junger Mann ist der 23jährige... Karl Vorth aus Wolfbruch, der auch schon Vorstrafen aufzuweisen hat, darunter eine wegen Urkundenfälschung.

18. Forts.] Der Lebende hat Recht! (Nachdr. verb. Kriminal-Roman von Georg Höcker.)

In das Gerichtsgebäude zurückgeführt, ließ der Untersuchungsrichter sofort den Gefangenen vor sich führen. Es gab einen äußerst bewegten, stürmischen Austritt.

einem überführten Verbrecher behandelt zu werden, brauste John Grover auf. "Sie lebten von jeher in Amerika — sind Sie dort geboren?" fragte der Richter ruhig.

Zusammenkunft mit dem Bankier Wiegand in dessen Landhaus zu Seedorf verabredet gehabt, aber ich bin zur gegebenen Stunde nicht erschienen — und glauben Sie meinen Worten noch immer nicht, so weisen Sie mir das Gegentheil nach!

9. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Juni 1891, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 184th drawing, June 25, 1891. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

9. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Juni 1891, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 184th drawing, June 25, 1891 (afternoon). Includes columns for numbers and corresponding prizes.

Dombrowken. 5. Sonntag nach Trin.

1/10 Uhr, Andacht mit heil. Abendmahl, Herr Pred. Geseke.

Niswalde. Sonntag, den 28. d. M., 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Prediger Diehl.

Pohn. Wangerau. Sonntag, den 28. d. Mts., 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Prediger Gehr.

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände. Lehrer- und Erziehungs-Anstalt.

Suche Arbeit für einen Dampfplung. D. Kettel, Culmsee.

Windmühlengrundstück

nur das eine am Orte, mit vielem Mahlgut, billig zu verkaufen oder zu verpachten. (7061)

D. Werner, Wilschowschwerden.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Krautung des Trinkenals, welche in der Zeit vom 29. Juni cr. bis 1. Juli cr. ausgeführt werden sollte, findet bis auf Weiteres nicht statt.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche von Myslewitz, Band II Blatt 22, Band II Blatt 36, Band III Blatt 50, Band V Blatt 132 auf den Namen des am 25. Juli 1888 verstorbenen Besitzers Johann Stahle in Myslewitz belegenen Grundstücke sollen auf den Antrag des Miterben...

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend...

Bod-Auktion

Das Grundstück Myslewitz Blatt 50 ist mit 8,80 Thaler Reinertrag und mit einer Fläche von 1,31,80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Sehr günstiger Kauf.

In einer lebhaften Stadt Westpr., mit sehr guter Umgebung, ist eine landwirtschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampftrieb, ohne Konkurrenz verbunden mit Reparaturwerkstatt

Reparaturwerkstatt

wegen Krankheit des Besitzers, unter sehr vorteilhaften Bedingungen, sofort zu verkaufen.

Achtung.

Eine große Schmelze m. schönem massiv. Wohnhaus und Garten

sehr gute Brodstelle

in einer lebhaften Stadt Westpr., ist bei ganz geringer Anzahlung, wegen Krankheit des Besitzers, sof. z. verkaufen.

Ein Gut

in der Provinz Posen, zu verkaufen: 616 Hektar groß, 7865 M. Grundsteuer-Reinertrag...

Am 1. Juli soll der Obstgarten

zu Schwenten bei Gottschall verpachtet werden. (7157)

Güter jeder Größe

in nur besten deutschen Kreisen der Provinz Posen zum Kauf real und kostenfrei nachzuweisen, mit Rath und That zur Seite zu stehen.

Meinen Gasthof

„Zum Deutschen Kaiser“, mit großem Garten, Kegelhahn, Wirtschaftsgebäuden und kleinem Garten resp. Baustelle, beabsichtige ich zu verkaufen.

Ein Brauereiausbauf

mit vollständiger Einrichtung zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7071 durch d. Expedition des Gefälligen erbeten.

Grundstück-Verkauf.

Wein in der Neuenburg-Grandenzer Niederung, 1/2 Meile von Neuenburg gelegenes Grundstück, ca. 26 Morgen Ackerland I. Kl., 10 Morgen Kuhwiesen, guten Gebäuden, sehr gutem vollständigem Inventar, mit ausgezeichnete Ernte, fester Hypothek, bin ich Willens, bei geringerer Anzahlung Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. (7062)

Grundstück-Verkauf.

Wein in der Neuenburg-Grandenzer Niederung, 1/2 Meile von Neuenburg gelegenes Grundstück, ca. 26 Morgen Ackerland I. Kl., 10 Morgen Kuhwiesen, guten Gebäuden, sehr gutem vollständigem Inventar, mit ausgezeichnete Ernte, fester Hypothek, bin ich Willens, bei geringerer Anzahlung Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. (7062)

Ein schönes Wohnhaus

gut eingerichtet, mit Obst- u. Gemüsegarten, 2 Morgen pr. Land, Boden I. Klasse, Winter und Sommer gut bestellt, sehr passend für pensionirte Beamte oder Lehrer, ist umständehalber ganz billig für 2400 Mtl. zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse direkt an mich abzugeben. (7036)

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Krautung des Trinkenals, welche in der Zeit vom 29. Juni cr. bis 1. Juli cr. ausgeführt werden sollte, findet bis auf Weiteres nicht statt.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche von Myslewitz, Band II Blatt 22, Band II Blatt 36, Band III Blatt 50, Band V Blatt 132 auf den Namen des am 25. Juli 1888 verstorbenen Besitzers Johann Stahle in Myslewitz belegenen Grundstücke sollen auf den Antrag des Miterben...

Zwei Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend...

Bod-Auktion

Das Grundstück Myslewitz Blatt 50 ist mit 8,80 Thaler Reinertrag und mit einer Fläche von 1,31,80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Sehr günstiger Kauf.

In einer lebhaften Stadt Westpr., mit sehr guter Umgebung, ist eine landwirtschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampftrieb, ohne Konkurrenz verbunden mit Reparaturwerkstatt

Reparaturwerkstatt

wegen Krankheit des Besitzers, unter sehr vorteilhaften Bedingungen, sofort zu verkaufen.

Achtung.

Eine große Schmelze m. schönem massiv. Wohnhaus und Garten

sehr gute Brodstelle

in einer lebhaften Stadt Westpr., ist bei ganz geringer Anzahlung, wegen Krankheit des Besitzers, sof. z. verkaufen.

Ein Gut

in der Provinz Posen, zu verkaufen: 616 Hektar groß, 7865 M. Grundsteuer-Reinertrag...

Am 1. Juli soll der Obstgarten

zu Schwenten bei Gottschall verpachtet werden. (7157)

Güter jeder Größe

in nur besten deutschen Kreisen der Provinz Posen zum Kauf real und kostenfrei nachzuweisen, mit Rath und That zur Seite zu stehen.

Meinen Gasthof

„Zum Deutschen Kaiser“, mit großem Garten, Kegelhahn, Wirtschaftsgebäuden und kleinem Garten resp. Baustelle, beabsichtige ich zu verkaufen.

Ein Brauereiausbauf

mit vollständiger Einrichtung zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7071 durch d. Expedition des Gefälligen erbeten.

Grundstück-Verkauf.

Wein in der Neuenburg-Grandenzer Niederung, 1/2 Meile von Neuenburg gelegenes Grundstück, ca. 26 Morgen Ackerland I. Kl., 10 Morgen Kuhwiesen, guten Gebäuden, sehr gutem vollständigem Inventar, mit ausgezeichnete Ernte, fester Hypothek, bin ich Willens, bei geringerer Anzahlung Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. (7062)

Grundstück-Verkauf.

Wein in der Neuenburg-Grandenzer Niederung, 1/2 Meile von Neuenburg gelegenes Grundstück, ca. 26 Morgen Ackerland I. Kl., 10 Morgen Kuhwiesen, guten Gebäuden, sehr gutem vollständigem Inventar, mit ausgezeichnete Ernte, fester Hypothek, bin ich Willens, bei geringerer Anzahlung Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. (7062)

Ein schönes Wohnhaus

gut eingerichtet, mit Obst- u. Gemüsegarten, 2 Morgen pr. Land, Boden I. Klasse, Winter und Sommer gut bestellt, sehr passend für pensionirte Beamte oder Lehrer, ist umständehalber ganz billig für 2400 Mtl. zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse direkt an mich abzugeben. (7036)

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or marginal note.